Erscheint jeden Freitag

Einzelpreis 20 Groschen

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 8 | Waidhofen a. d. Ybbs | Freitag, 21. Februar 1947

Die Präambel zum österreichischen Staatsvertrag

In London wurden die Besprechungen über die Präambel zum Staatsvertrag mit Österreich abgeschlossen. Von den sieben Punkten werden fünf als gemeinsamer Vorschlag den Außenministern in Moskau überreicht, die beiden anderen Punkte als getrennte Vorschläge. Einer der Hauptpunkte, über welchen keine Einigung erzielt werden konnte, war die Frage der Mitverantwortung Österreichs am Hitlerkrieg. Die angenommenen Klauseln sind:

1. Österreich wurde im Jahre 1938 von Deutschland in den deutschen Staatsverband eingegliedert.

2. Österreich wird im Sinne der Moskauer Deklaration als freier und unabhängiger Staat wiederhergestellt.

3. Jede Angelegenheit, die zwischen Österreich und den alliierten Mächten nach Abschluß des Staatsvertrages noch zu regeln ist, wird auf der Basis der Gleichberechtigung und der Gerechtigkeit geregelt.

4. Die österreichische Regierung wird ersucht, ihre Beauftragten zur Unterzeichnung des Staatsvertrages zu ernennen.

5. Die Alliierten unterstützen Österreichs Aufnahme in die Vereinten Nationen.

(Präambel = vorangeschickte einleitende Rede, ehe man zur Sache kommt; der Eingang, das Vorspiel, die Einleitung. D. Red.)

Das künftige österreichische Heer

Der Militärausschuß der Sonderbevollmächtigten in London hat einen Beschluß gefaßt, nach welchem das künftige österreichische Heer 50.000 Mann stark sein soll. Es werde ein stehendes Heer sein, doch sind in der Zahl von 50.000 auch die Gendarmerie, Strom- und Grenzwachen mitinbegriffen. Die österreichische Armee, die somit kleiner sein wird als die aller anderen kleinen Staaten, wird keine modernsten Waffen und voraussichtlich auch keine Luftwaffe besitzen. Auch die Erzeugung schwerer und moderner Waffen soll verboten bleiben. Damit die österreichische Armee noch vor dem Abzug der alliierten Truppen ihre Funktion übernehmen kann, wurde beschlossen, ihre Aufstellung und Bildung schon vor der Ratifizierung des Staatsvertrages zu gestatten.

Die jugoslawischen Gebietsansprüche

In der Samstagsitzung der Sonderbevollmächtigten für Österreich wurden die jugoslawischen Gebietsansprüche an Österreich behandelt. Der Sowjetvertreter Gusew erklärte, daß er sie als gerechtfertigt ansehe und unterstütze. Die Vertreter der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs sprachen sich jedoch dagegen aus und setzten sich für die Aufrechterhaltung der österreichischen Grenzen ein, wie diese am 1. Jänner 1938 bestanden. Sie lehnten den Vorschlag Gusews ab, die jugoslawischen Forderungen einem Unterausschuß zum weiteren Studium zu überweisen. Man kam schließlich überein, den britisch-amerikanisch-französischen Entwurf über diesen Punkt dem Außenministerrat in Moskau zu überweisen. Dem Entwurf werden die Darlegungen Gusews zusammen mit seinem Vorschlag für die Bildung eines besonderen Unterausschusses angeschlossen werden.

Zu dem amerikanischen Vorschlag, daß der Staatsvertrag mit Österreich einen Artikel enthalten solle, der sich mit dem österreichisch-italienischen Abkommen über Südtirol befaßt, wurde beschlossen, die italienische Regierung um ihre Stellungnahme zu befragen.

Es kam sodann zu einer Diskussion über einen Artikel des amerikanischen Vorschlages, der Österreich Transitrechte über das Reichenhaller Gebiet gewährt. Die britischen und französischen Vertreter schlossen sich dem amerikanischen Vorschlag an, Guverlangte jedoch, daß dieser Punkt bei den Beratungen über den deutschen Friedensvertrag behandelt werden müsse. Schließlich kam man überein, diesen Artikel an den Außenministerrat zu überweisen.

Außenminister Dr. Gruber, der eine mehrstündige Unterredung mit dem sowjetischen Vertreter Gusew hatte, äußerte sich dahin, daß die Lage Österreichs im allgemeinen nicht ungünstig sei. Er betonte besonders den höflichen Ton, in welcher die Unterredungen geführt würden und er erblickt darin die Möglichkeit einer allmählichen Angleichung der verschiedenen Meinungen.

Ausländische Hilfeleistungen an Österreich

Anläßlich seines Aufenthaltes in Wien hatte der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, als Sonderbeauftragter des Präsidenten Truman eine lange Besprechung mit Bundeskanzler Ing. Dr. Figl und den Mitgliedern der österr. Regierung. Durch die Referate der Minister und der Fachexperten erhielt der Vertreter der amerikanischen Regierung einen genauen Bericht über die wirtschaftliche Lage Österreichs. Präsident Hoover äußerte sich anerkennend über die genauen Informationen und versprach, nach besten Kräften für Österreich einzutreten.

In der Begleitung Hoovers befand sich der Generalsekretär des internationalen Notstandsmittelrates in Washington, Doktor Denis A. Fitzgerald. (IEFC. = Internationale Emergency Food Council = Internationaler Notstandsmittelrat, eine Art von internationaler Lebensmittelbörse. D. Red.) In dieser Vereinigung sind 30 Staaten, darunter auch Österreich vertreten.

Bis zum Juni 1947 erhält Österreich von der IEFC. folgende Lebensmittel: 11.500 Tonnen Hülsenfrüchte, 1800 Tonnen Kakao, bis zu 40.000 Tonnen Fette und Öle, bis zu 30.000 Tonnen Fleisch für das ganze Jahr 1947, 400.000 Tonnen Getreide für das ganze Jahr 1947 und 11.000 Tonnen Zucker. Die Einkäufe von Gewürzen und Samen wird Österreich selbständig durchführen, Kunstdünger wird durch die UNRRA. geliefert.

Über die Finanzierung dieser Lebensmittelmengen erklärte Generalsekretär Fitzgerald, daß ein Teil der Kosten von der UNRRA. getragen werden wird, weiters wird das amerikanische Kriegsministerium einen Teil übernehmen, außerdem sind Verhandlungen im Gange, daß der Kongreß selbst einen Teil der Kosten der Lebensmittellieferungen an Notstandsgebiete trägt. Was Österreich durch Kompensationslieferungen oder Auslandsanleihen selbst decken kann, wird auf sein Konto gehen.

Die Kosten der für Österreich bestimmten Waren, die es im Jahre 1947 erhalten soll, werden auf insgesamt 100 Millionen Dollar geschätzt. Bezüglich der Lieferanten verhandeln die einzelnen Ländervertreter bei der IEFC. mit den Vertretern der Lieferländer, um günstige Bedingungen zu erhalten und die Ausfuhrgenehmigung zu erlangen.

Wenn dieses von A. Fitzgerald vorgetragene Hilfsprogramm für Österreich restlos erfüllt wird, dann ist der Lebensmittelbedarf Österreichs für das ganze Jahr 1947 gedeckt.

Leistungen und Sorgen Niederösterreichs

In der Ravag-Sendung „Stimme der Zeit" sprach am 14. Februar der kommunistische Landtagsabgeordneter Robert Dubovsky über Leistungen und Sorgen Niederösterreichs. Er bezeichnete Niederösterreich neben Wien als das am meisten geschädigte Bundesland Österreichs. Die Baukosten zum Wiederaufbau sind auf 2 Milliarden Schilling zu schätzen; davon entfallen allein auf Wohnhausbauten 850 Millionen Schilling, auf bäuerliche Wirtschafts- und Stallgebäude rund 90 Millionen Schilling. Im folgenden gab er einen Überblick über die am meisten geschädigten Orte und erwähnte, daß von den 4000 Häusern Wiener-Neustadts nur 18 unbeschädigt geblieben sind. Trotz der ungeheuren Sorgen und Nöten, die auf den Menschen dieses Landes lasten, sind sie von einem unbeugsamen Aufbauwillen beseelt. Sofort nach der Befreiung wurde in allen Orten mit der Beseitigung der Kriegsschäden begonnen. Die Arbeiterschaft hat oftmals ohne jede Bezahlung ihre Betriebe wieder aufgebaut und die Produktion in Schwung gebracht. Im Interesse des Wiederaufbaues unseres Staates haben die Arbeiter heroische Leistungen vollbracht. Auch die Bauern haben unter schwierigsten Bedingungen — es mangelte an Pferden, Rindern, Kunstdünger und Saatgut — mit dem Wiederaufbau der Landwirtschaft begonnen. Heute kommen zwei Drittel der Wiener Milchversorgung aus Niederösterreich. 122.848 Tonnen Erdäpfel wurden allein nach Wien geliefert. Rund 16.000 Tonnen Getreide erhielten Wien und die westlichen Bundesländer. Nahezu der gesamte im Inland erzeugte Zucker stammt aus Niederösterreich. Im weiteren Teil seines Vortrages forderte Abg. Dubovsky eine höhere Zuteilung von Baustoffen für Niederösterreich, die Heranziehung aller demokratischen Kräfte für den Wiederaufbau und die Ausnützung der vorhandenen Bodenschätze, besonders der Kohlenvorkommen.

Gesetzmaschinerie

Im freien Lande Amerika handelten die Menschen einmal nach dem Grundsatz: Es ist alles erlaubt, was nicht ausdrücklich verboten ist. In Umkehrung dieses Grundsatzes leben wir heute nach der Regel: Es ist alles verboten, was nicht ausdrücklich erlaubt ist. Daß die vielen Vorschriften und Gesetze, die mit jeder Woche neuerlich anwachsen, gerade das Gegenteil von dem bewirken, was sie erreichen wollen, darf nicht Wunder nehmen.

Nach dem Zusammenbruch gab es keine gültigen Gesetze, es gab nur eine Macht, die Besatzungsmacht, nach deren Anweisung die Bewohner ihr Leben einzurichten hatten. Erst nach und nach machte sich

In den Kämpfen für die Freiheit der Völker

Von Oberst V. V. Vosnenko

Am 23. Februar jährt sich zum 29. Male der Tag, an dem die Sowjet-Armee von Lenin und Stalin geschaffen worden ist.

Kein anderes Volk Europas erlitt einen so wuchtigen Schlag, wie ihn im Jahre 1941 die Sowjetarmee und das Sowjetvolk erlebten. Doch widerstand die Sowjetarmee auch diesem schwersten Schlag, sie rang in einem Titanenkampf die Naziangreifer nieder, verteidigte die Unabhängigkeit ihrer Heimat und brachte den geknechteten Völkern Europas die langersehnte Freiheit wieder.

Die Erfolge der Sowjetarmee wurzeln in jenen Eigenschaften, die sie als eine Armee neuesten Typs kennzeichnen. Die Sowjetarmee entstand, wuchs heran und stählte ihre Kräfte im Kampf gegen jene Eindringlinge, die es auf das Leben der jungen Sowjetrepublik abgesehen hatten. Der Zeitpunkt der Zertrümmerung der deutschen Aggressoren bei Pskow im Jahre 1918 wurde zum historischen Datum des Erwachens der mächtigen unbeugsamen Militärmacht des Sowjetstaates. Als Generalissimus Stalin seinerzeit die Sowjetarmee charakterisierte, wies er darauf hin, daß sie die Befreiungsarmee der Werktätigen ist, die Armee der Freundschaft unter den Völkern des Sowjetlandes, die im Zeichen der Achtung gegenüber anderen Völkern, der Liebe zu den Schaffenden aller Länder und der Festigung und Wahrung des Friedens unter den Ländern aufgezogen wurde.

Die Sowjetarmee, die auf den Grundsätzen der Verteidigung der Freiheit der Völker und der heldenhaften Traditionen des großen russischen Volkes, das Europa schon mehrmals in der Geschichte vor der Verknechtung rettete, aufgebaut ist, kämpfte tapfer und ausdauernd in den Jahren 1941 bis 1945 vor den Mauern Moskaus und Leningrads, Warschaus und Prags, Belgrads, Budapests und Wiens, um in Berlin den Feind endgültig zu schlagen und mit ihrem eigenen Blut in Europa Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu besiegeln.

Der abscheuliche braune Fleck des Faschismus verbreitete sich immer mehr auf der Karte Europas. Die Nazis machten kein Hehl daraus, daß sie nicht nur Europa, sondern die ganze Welt für sich ergattern wollten. Hitler sagte zu seinen Anhängern: „Der ganze Nationalsozialismus wäre keinen Pfifferling wert, würde er sich mit Deutschland begnügen und nicht mindestens auf 2000 bis 3000 Jahre die Weltherrschaft der höchsten Rasse sichern."

Die Deutschen führten einen jahrelangen Krieg mit dem Ziel vor Augen, andere Völker zu versklaven, sie zu ihren Knechten und ihrem Arbeitsvieh zu machen und mit der Absicht, einige Völker physisch auszurotten.

Im Jahre 1938 schlossen reaktionäre Kräfte in Europa mit Hitler einen Vertrag ab, übergaben ihm die Tschechoslowakei auf Gedeih und Verderb und vermeinten, sich auf diese Weise Hitlers zu entledigen und seine aggressiven Absichten dem Osten zuzuwenden. Als die Sowjetarmee gezwungen wurde, den Kampf mit den treubrüchigen Aggressoren aufzunehmen, prägte sie bereits in den ersten Kriegstagen auf ihren Bannern die von Stalin stammende große Devise der Befreiung der Völker Europas. In der härtesten Periode des Krieges, als sich die Hitlerdeutschen mit der Hoffnung auf einen „Blitzkrieg" trösteten, sagte der Oberste Befehlshaber der Sowjetarmee, Josef Stalin, am 7. November 1941 auf dem „Roten Platz" in Moskau folgende Worte: „Die ganze Welt sieht euch als die Macht an, die imstande sein wird, die Räuberheere der deutschen Aggressoren zu vernichten. Die geknechteten Völker Europas, die unter Hitlers Joch leben, sehen in euch ihre Befreier. Eine große Befreiungsmission wurde euch zuteil. Seid dieser Mission würdig! Der Krieg, den ihr führt, ist ein Befreiungskrieg, ein Krieg der Gerechtigkeit!"

Die Sowjetarmee hat ihre Pflicht erfüllt. Die Völker Polens und der Tschechoslowakei erhielten ihre Freiheit aus den Händen der Sowjetarmee; die Völker Jugoslawiens und Norwegens, die sich heldenhaft gegen die deutsche Versklavung wehrten, erhielten entscheidende Hilfeleistungen in ihrem Kampf von der Sowjetarmee; die Völker Österreichs, Ungarns, Rumäniens, Bulgariens, die an Hitlers blutige Kriegsmaschine gefesselt waren, können nun auch dank den Opfern der Sowjetarmee ihr freies Leben wieder aufbauen.

Die Sowjetarmee zerschlug die deutsche Armee auf deren eigenem Boden und schuf somit die Voraussetzungen zur Befreiung Europas. Dieser Krieg steht im Zeichen massenhafter Heldentaten der Soldaten und Offiziere der Sowjetarmee.

Welches ist die Grundlage des hohen moralischen Geistes der Sowjetarmee und ihres Heldentums? Sie liegt in dem gerechten Charakter des Befreiungskrieges und in den hohen Idealen der Verteidigung von Freiheit, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern.

Die Felder und Städte Polens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und einer Reihe anderer Länder bergen die den Sowjetvölkern teuren Gräber der gefallenen Kämpfer der Sowjetarmee. Diese Gräber werden stets von der tiefen Liebe des Sowjetvolkes für Freiheit und Freundschaft der Völker aller Länder zeugen.

der Einfluß der provisorischen Regierung geltend, wenn er auch viele Monate hindurch nicht über die russische Demarkationslinie hinausreichte. Das wiedererstandene Österreich aber verlangte als Staat nach einer Neuordnung, nach einem gesetzlichen Ablauf der Dinge, nach einer Zusammenfassung aller Kräfte des Landes, um diese in den Dienst des so dringenden Aufbauwerkes stellen zu können. Da die provisorische Staatsregierung in den westlichen Zonen praktisch nicht anerkannt wurde, beschritten die politischen Parteien den einzig möglichen, gesetzmäßigen Ausweg durch Ausschreibung der Wahlen. Nach ihrer Durchführung hatte Österreich wieder ein Parlament, eine verfassungsmäßige Nationalversammlung, mit dem Rechte, Gesetze zu planen und zu beschließen. Eine Zeit lang schien es tatsächlich, als ob Österreich auf diesem Wege zum normalen Leben zurückkehren könnte, bis die Grenzen dieser Möglichkeit in der alliierten Kontrolle nur allzu deutlich in Erscheinung traten.

Die Gesetzesmaschinerie jedoch, einmal in Gang gebracht, arbeitete unaufhörlich weiter, um der neuen Ordnung eine Grundlage zu geben. Nun stehen wir dort, daß wir zwar eine Fülle von Gesetzen und Vorschriften aufzuweisen haben, die Voraussetzungen jedoch zu ihrer klaren Durchführung fehlen aber nach wie vor. Österreich ist als Staat noch nicht fest verankert, weil es die Bedingungen noch nicht kennt, nach welchen es seine Wirtschaft führen kann. Aus der großen Zahl von Beispielen seien nur einige herausgenommen. Ein Verstaatlichungsgesetz wurde beschlossen, aber Österreich weiß noch immer nicht, welche Fabriken und Betriebe in seinem Besitz bleiben werden. Es werden über dieses Thema in den großen Fabriksanlagen Österreichs Konferenzen und Ministerbesuche abgehalten, die praktische Durchführung muß jedoch bis zur Klarstellung der Lage verschoben werden. Aber selbst dann sind der Verstaatlichung finanzielle Grenzen gesetzt. Auf dem landwirtschaftlichen Sektor erhebt sich wie nach dem ersten Weltkrieg immer mehr die Forderung nach einer Bodenreform. In Regierungserklärungen und Parlamentsdebatten wiederholt angeführt, in parteipolitischen Artikeln leidenschaftlich umkämpft, birgt dieses Gesetz die einzige Handhabe gegen die immer stärker werdende Landflucht, die eine Aufrechterhaltung der bäuerlichen Anwesen heute schon nur mehr auf Grund einer Art kollektiver Hilfe möglich macht. Zur Zeit der meisten Arbeit helfen sich die Nachbarn in weitem Umkreise einander aus, um die dringenden Arbeiten so schnell als möglich durchführen zu können. So lange es nicht gelingt, der bodenarmen bäuerlichen Bevölkerung einen wirklichen Ansporn für ihr Bleiben auf dem Lande zu geben, so lange kann das Agrarproblem nicht zur Zufriedenheit gelöst werden. Verdienst-, Arbeits- und Aufstiegsmöglichkeiten besonders der nichtbesitzenden Bevölkerung müßten denen der Stadtbevölkerung angeglichen werden, um den Aufenthalt auf dem Lande lohnend erscheinen zu lassen.

In diesen Tagen wurde im sozialpolitischen Ausschuß des Nationalrates das Kollektivvertragsgesetz verabschiedet, die Sozialgesetze verlangen mit Recht immer steigende Leistungen, niemand jedoch weiß, ob die finanziellen Mittel zur Erfüllung dieser Gesetze auch dauernd aufgebracht werden können, denn niemand kann vor dem Abschluß des Staatsvertrages genaue Angaben über die künftige Leistungsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft machen. Darüber hinaus werden seit Monaten die Richtlinien des künftigen Betriebsrätegesetzes beraten, seine Notwendigkeit hervorgehoben, niemand aber weiß, wie nach dem Staatsvertrag die Besitzverhältnisse der großen Betriebe aussehen werden.

Die Stille um das Nazigesetz, das zwar von allen Parteien beschlossen, von keiner aber in seiner jetzigen Form gewollt war, erklärt sich aus seinem Wesen als Verfassungsgesetz, denn bevor es praktisch in Kraft treten kann, bedarf es neuerdings der Zustimmung des alliierten Rates. Für den künftigen Weg dieses viel umstrittenen Gesetzes liegen neue Überraschungen durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Die Restitutions- und Wiedergutmachungsgesetze entbehren ebenfalls zum Teil ihre reale Grundlage, denn sie können nur so weit erfüllt werden, als die damit verbundenen Vermögenswerte, die sich in deutschen Händen befunden haben, von den Alliierten freigegeben wurden oder noch werden.

Ein großes Fragezeichen bildet das Währungsproblem, vor dessen Lösung eine endgültige Konsoliderung der Wirtschaft unmöglich erscheint. Die vielen Auflockerungen und Ausnahmen sind nur den Fachleuten verständlich und zugänglich, sie dienen auch nur zur notgedrungenen Weiterführung der Betriebe und zur Finanzierung der wichtigsten Bauvorhaben. Auch hier kann erst der Staatsvertrag die reale Grundlage für eine befriedigende Reform bringen.

Aber auch jene Stellen, die auf Grund der Gesetze Verordnungen und Vorschriften herausgeben, stehen nicht immer im Einklang mit den tatsächlichen Verhältnissen. Das Ernährungsdirektorium gibt Anweisungen für die genaue Erfassung der Lebensmittel heraus, es kämpft gegen den Schleichhandel, duldet aber erhöhte Preise nach Durchführung der Mindestablieferungspflicht. Die Preiskontrolle für Mangelwaren besteht zwar noch zu Recht, aber um „Exportpreise" kann der zahlungskräftige Österreicher so manche Mangelware kaufen. Das Warenverkehrsbureau, der Milch- und Fettwirtschaftsverband, der Kartoffelwirtschaftsverband u. a. Einrichtungen der Nazizeit haben alle übertrieben große Organisationen, der Erfolg aller dieser zahlreichen Verbände aber ist sehr gering, wie alle Österreicher immer wieder am eigenen Leibe feststellen können.

Hiezu kommt noch eine Tatsache, die in der Öffentlichkeit schon häufig Unzufriedenheit erregt hat, das ist das wenig funktionierende Arbeiten der hohen Verwaltungsstellen untereinander. Manchesmal scheint es, als ob jedes Ministerium eine Art von eigener Regierung bildete, der ihm vorstehende Minister wird von den beiden anderen Parteien kritisiert und erst in der allerletzten Zeit scheint da eine Annäherung eintreten zu wollen, wie das Beispiel des Ernährungs- und Ackerbauministeriums zeigt. Nach unten hin ergießt sich eine Flut von Papier, die dem einfachen Staatsbürger geradezu Angst einflößt, denn wenn er irgendetwas mit einer Behörde zu tun hat, muß er zwar viele Formulare ausfüllen, in dem Wust der vielen Vorschriften und Verordnungen kennen sich aber manchmal selbst die gewiegtesten Beamten nicht aus und nur wenige wissen den Weg zur „kompetenten" Stelle, bei welcher eine Erledigung des Falles im Bereiche der Möglichkeit liegt.

Die Gesetzesmaschinerie läuft, die Verordnungen und Vorschriften auf allen Gebieten des Lebens nehmen beängstigend zu, überschneiden sich oft, scheinen sich manchmal sogar zu widersprechen, so daß sie zum Schlusse nicht mehr eingehalten werden. Eine Übereinstimmung, Koordinierung, auf allen Gebieten der Verwaltung und Gesetzgebung, eine Vereinfachung des gesamten Verwaltungsapparates wäre im Interesse aller Staatsbürger von zwingender Notwendigkeit, sonst könnte am Ende der mit so großer Mühe aufgerichteten Gesetzmäßigkeit ein chaotisches Durcheinander die Folge sein und der Leidtragende ist der arme Staatsbürger, dem geholfen werden soll, der aber in Wirklichkeit unter der Last dieses „Wohlwollens" zusammenbricht.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bundespräsident Dr. Renner ist an einer Grippe erkrankt, doch befindet er sich schon wieder auf dem Wege der Gesundung.

Bundesminister Dr. Krauland sprach nach Verhandlungen mit englischen Stellen in London die Hoffnung aus, daß die **Ruhrkohlenlieferungen** nach Freilegung der Schienen- und Wasserwege wieder im vollen Umfange einsetzen werden und daß die ausständigen Monatsquanten auch nachgeliefert werden.

Eine österreichische Wirtschaftskommission hat sich nach **Triest** begeben, um die Handelsbeziehungen der künftigen Freistadt Triest mit Österreich zu studieren.

Am Faschingsamstag fand in **Urfahr** ein **Faschingsumzug** statt. Viele Linzer gingen ungehindert über die Donaubrücke, doch als sie wieder nach Linz zurückkehren wollten, ließen sie die amerikanischen Posten nicht durch. Der Kordon wurde von den Menschenmassen wiederholt durchbrochen, es erschienen Überfallskommandos der amerikanischen Militärpolizei und erst nach Stunden konnte der Zwischenfall beigelegt werden.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist ein Güterzug auf der **Arlbergstrecke** infolge Bremsschadens entgleist und der größte Teil der Wagen stürzte über die Böschung. Der Durchgangsverkehr war eine Zeit lang unterbrochen.

Vorige Woche trafen in Wien **759 jüdische Heimkehrer aus Schanghai** ein.

AUS DEM AUSLAND

Der Sicherheitsrat hat beschlossen, eine eigene **Kommission für die Herabsetzung der Rüstungen** aufzustellen. Dadurch tritt eine genaue Trennung zwischen Abrüstung und Atomkontrolle ein.

Die **Vereinigten Staaten** und **Kanada** haben eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, nach welcher sie auch im Frieden eine **enge militärische Zusammenarbeit** pflegen werden.

England hat seine **Kriegsschuld an Argentinien** für Lebensmittellieferungen nun dadurch abgezahlt, daß es 11 Eisenbahngesellschaften und 7 Transportunternehmen, die in englischem Besitz waren, an Argentinien um 150 Millionen Pfund verkauft hat.

Da die Verhandlungen Englands mit den Juden und Arabern gescheitert sind, übergibt England das **Palästina-Problem** den Vereinten Nationen zur Behandlung.

An den **Wahlen in den Obersten Sowjet** der Russischen Sowjetrepublik (dem eigentlichen Rußland) beteiligten sich 59,369.181 Wähler, das sind 99.95 Prozent der Wahlberechtigten. Für den Block der Kommunisten und Parteilosen stimmten 58,918.779 Wähler. Gegen die Kandidaten des Blocks stimmten 420.359 Wähler. Die Sowjetpresse erblickt in der einmütigen Wahl der Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen in allen 752 Wahlkreisen den Beweis für die moralisch-politische Einheit des Sowjetvolkes.

Generaloberst Alexander Löhr, der im Jahre 1941 den Terrorangriff auf Belgrad leitete, bei dem 20.000 Personen ums Leben kamen, wurde von einem Belgrader Militärgerichtshof zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Ungarn erhält von den USA. einen **Kredit von 25 Millionen Dollar** und von England einen Warenkredit von **2 Millionen Dollar.**

Die **englische Königsfamilie** wurde in Kapstadt vom Ministerpräsidenten Smuts und einer vieltausendköpfigen Menschenmenge stürmisch begrüßt.

Am vergangenen Sonntag überflog **Admiral Byrd** den Südpol und warf genau über dem Pol die Flagge der Vereinten Nationen ab. Damit wiederholte Admiral Byrd seine bereits am 29. November 1929 zum erstenmal vollbrachte Tat. Die Besatzung der Maschine stellte beim Überfliegen des Poles in einer Höhe von 4000 Meter eine Temperatur von minus 40 Grad Celsius fest.

Die bisher schwerste **Flugzeugkatastrophe** in der Geschichte ereignete sich vergangenen Sonntag im südamerikanischen Staat Kolumbien. Ein Großflugzeug prallte an die Felsen der Anden. Als eine Rettungsabteilung die Unfallstelle erreichte, mußte sie feststellen, daß von den 50 Insassen des Flugzeuges keiner mehr am Leben war.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 7. ds. ein Knabe Johann der Eltern Johann und Johanna Piringer, Landarbeiter, Ybbsitz, Waldamt 3. Am 7. ds. ein Knabe Wolfgang Ludwig der Eltern Alois und Theodora Sträßler, Schneidergehilfe, Zell, Messerergasse 7. Am 8. ds. ein Mädchen Elisabeth der Eltern Heinrich und Johanna Tröscher, Landwirt, Schadneramt 76. Am 7. ds. ein Mädchen Ingeborg der Eltern Josef und Maria Draxler, Kraftwagenlenker, Böhlerwerk 24. Am 9. ds. ein Knabe Roland Peter der Eltern Edgar und Franziska Damberger, Arbeitsamtsangestellter, Waidhofen, Weyrerstraße 74. Am 13. ds. ein Knabe der Eltern Josef und Maria Wechselauer, Monteur der Newag, Waidhofen, Kreuzgasse 1. — Eheschließungen: Am 11. ds. Ernst Cons, Bauführer, Hostenbach-Saar, Wadgasserstraße 143, und Herta Klima, Privat, Öd 24. Am 15. ds. Franz Matzenberger, Landarbeiter, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 51, und Zäzilia Seyrlehner, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 52. Am 15. ds. Franz Wallmüller, Landwirt, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 59, und Margarete Schuller, Bauerntochter, St. Leonhard a. W., Rotte Zauch 78. Am 15. ds. Viktor Maderthaner, Spengler und Installateur, Gaflenz 33, und Pauline Unger, im Haushalt tätig, Zell, Eckholzgasse 3. Am 15. ds. Johann Singhuber, Metallarbeiter, Zell, Burgfriedstraße 2, und Anna Graßberger, Hausgehilfin, Zell, Schmiedestraße 42. Am 17. ds. Karl Hochpöchler, Landarbeiter, Waidhofen, 3. Rinnrotte 2, und Agnes Theuretzbacher, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, Maierrotte 2. — Todesfälle: Am 9. ds. Josepha Pichler, im Haushalt tätig, Zell, Skallstraße 10, 76 Jahre. Am 13. ds. Franz Zebenholzer, Fürsorgerentner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 40, 86 Jahre.

Veranstaltung zum 29. Jahrestag der Sowjetarmee. Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion veranstaltet aus Anlaß des 29. Jahrestages der Sowjetarmee eine Feier, zu welcher die Bevölkerung herzlich eingeladen wird. Die Feier findet am Sonntag den 23. Feber um 6 Uhr abends im Kinosaale statt; anschließend wird der russische Film „Der Luftchauffeur" vorgeführt.

Jahresvollversammlung der KPÖ. Die Kommunistische Partei, Stadtleitung Waidhofen a. d. Ybbs, hält ihre Jahresvollversammlung am Samstag den 22. Februar um 3 Uhr nachm. im Brauhaussaale ab. Als Referent spricht Genosse Nationalrat Honner. Genossen, kommt alle zu dieser wichtigen und interessanten Versammlung!

Riesentorlauf der Waidhofner Sportunion am Schnabelberg. Am Sonntag den 23. ds. veranstaltet die Sportunion einen Riesentorlauf am Schnabelberg. Alle Sport- und Jugendverbände Waidhofens sind zur Teilnahme an diesem Laufe herzlich eingeladen. Nennungen werden am Samstag den 22. Feber von 17 bis 19 Uhr im Gasthaus Streicher (Ybbsitzerstraße 10) entgegengenommen. Anschließend erfolgt die Auslosung der Stadtnummern. Der Start ist für Sonntag um 13.30 Uhr bei der Turnerhütte festgesetzt. Um 19 Uhr findet im Gast-

Die Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs

Die Waidhofner Fachschule kann heute auf eine wechselvolle Geschichte von 56 Jahren zurückblicken. Am 19. Oktober 1890 wurde das Werkstättengebäude am Ybbsufer feierlich seiner Bestimmung übergeben. Ursprünglich als Lehrwerkstätte zur Heranbildung des gewerblichen Nachwuchses für das damals im Niedergange befindliche Kleineisengewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs bestimmt, wurde ihr auch eine Hilfswerkstätte angegliedert, die sich gewerbefördernden Angelegenheiten zuzuwenden hatte. Über ihre ursprüngliche Bestimmung ist die Anstalt bald hinausgewachsen. Im Laufe der Zeit wurde sie zu einer dreiklassigen Fachschule erweitert, die angegliederte Versuchswerkstätte mit eigenen Angestellten und Arbeiterstand hatte auch weiter den Zwecken der Gewerbeförderung zu dienen. Leider mangelte es in den Werkstätten bald an Raum und Pläne für einen Neubau, der auch die Räume für den theoretischen Unterricht aufnehmen sollte, wurden eifrigst erörtert. Die Ungunst der Verhältnisse nach dem ersten Weltkieg brachte es mit sich, daß der Neubau ständig zurückgestellt wurde und der wirtschaftliche Niedergang in der Zeit der Inflation brachte den Bestand der Anstalt sehr in Gefahr, so daß ernstlich mit der Auflassung gerechnet werden mußte. Wenn die Gefahr, die der Verlust der Anstalt für Waidhofen bedeutet hätte, doch immer rechtzeitig abgewendet werden konnte, so ist dies in erster Linie ein Verdienst der damaligen Schulerhalterin, der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien. Im zweiten Weltkrieg ergab sich eine neue Krise. Die Kammer erfuhr eine Teilung und die gewerblichen Angelegenheiten wurden von der Kammer abgetrennt. Es mußte ein neuer Schulerhalter gefunden werden. Am 20. Juli 1942 übernahm das Land Niederösterreich die Anstalt in ihr Eigentum und seit dieser Zeit ist die Anstalt eine Landesanstalt. Der Bombenkrieg zog auch das Werksgebäude sehr in Mitleidenschaft und die baulichen Schäden sind bis jetzt nur so weit hergestellt, um einen geordneten Gang des Schul- und Versuchswerkstättenbetriebes zu gewährleisten. Die Schülerzahl erfuhr infolge der Auflassung zahlreicher Werkschulen eine bedeutende Steigerung und neuerlich macht sich der Raummangel fühlbar. Dabei war der theoretische Unterricht in bloß einem Lehrsaal des Museumsgebäudes sehr dürftig untergebracht. Dem Direktor und dem gesamten Lehrkörper steht nur ein Arbeitsraum zur Verfügung. Dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde, die zu allen Zeiten an dem Bestand der Schule das lebhafteste Interesse bekundet hat, ist es gelungen, drei zusätzliche Lehrsäle einzurichten und die Lehrmittelsammlungen in zwei Kabinetten des wegen Kriegsgefahr geborgenen Museums unterzubringen. Nur so war es möglich, auch die gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule, die durch Verfügung des Gewerblichen Fortbildungsschulrates für Niederösterreich der Fachschule organisch angegliedert wurde, unterzubringen und durch weitgehende Verfachlichung so weit auszubauen, daß sie nunmehr 12 Abteilungen umfaßt. Damit ist die Verfachlichung noch nicht abgeschlossen. Die ständig wachsende Zahl der Meisterlehrlinge (die Schülerzahl beträgt einschließlich Fachschule derzeit 320) erheischt gebieterisch die Schaffung eines Neubaues. Zum fachlichen Unterricht der Fortbildungsschule gehört unbedingt auch die Unterweisung in Lehrwerkstätten und diese ist derzeit nur für die metallverarbeitenden Gewerbe und für die Friseurfachklasse möglich. Für den Lehrwerkstätten- und Fachkundeunterricht wurden zusätzlich Lehrkräfte aus dem Kreise der hiesigen Gewerbetreibenden herangezogen. An der Fachschule wurde der theoretische Unterricht von 14 auf 25 Wochenstunden pro Jahrgang erweitert. Alle Bestrebungen sind darauf gerichtet, die Fachschule zu einer höher organisierten gewerblichen Lehranstalt mit einer höheren Abteilung für Werkzeugmaschinenbau auszubilden und die Ausbildungsmöglichkeiten auch durch Aufnahme neuer Zweige, s. z. B. des Kraftfahrzeugmechaniker-, des Elektriker- und des holzverarbeitenden Gewerbes zu erweitern. Wichtig für die Vergrößerung und für den Bestand der Anstalt bleibt auch die Schaffung eines Schülerheimes, das bereits im Jahre 1942 geplant war, jedoch infolge der Ungunst der Verhältnisse bis heute nicht zur Ausführung kam.

haus Reiter (Obere Stadt) die Siegerverkündigung statt.

Spende der Post- und Telegraphenangestellten an die Schulküche. Die Post- und Telegraphenangestellten haben als Reinerträgnis ihres abgehaltenen Balles 2500 Schilling dem Kammeramt für die Schulausspeiseaktion der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und der Marktgemeinde Zell a. d. Y. überwiesen. Dieser Erfolg war nur durch die Gebefreudigkeit und Unterstützung der gesamten Bevölkerung unseres Postzustellbezirkes, im besonderen öffentlicher Stellen und einiger Geschäftsleute, möglich. Es hat sich bei diesem sozialen Anlaß die tiefe Verbundenheit der Post- und Telegraphenverwaltung, vertreten durch ihre Bediensteten mit den von ihr betreuten Postbenützern, gezeigt. Im Namen des Vorstandes, des Vertrauensmännerausschusses und aller Post- und Telegraphenbediensteten sei hiefür allen herzlicher Dank ausgesprochen.

Ausspeisung im Klosterkindergarten. Geduldiges Warten führt zum Ziel. Seit Mai 1946 wurde an dem Zustandekommen der Ausspeisung im Klosterkindergarten gearbeitet und voll Sehnsucht warteten Eltern und Kinder auf die Erfüllung ihres Herzenswunsches. Nachdem vergebens an verschiedenen Türen geklopft und ein Berg von Hindernissen, Schwierigkeiten und Sorgen überschritten werden mußte, konnte nun doch das Ziel erreicht werden. Hilfsbereite, edle, gute Menschen, denen das Wohl unserer unterernährten Kleinen am Herzen liegt, haben sich für die gute Sache eingesetzt und dazu beigetragen, daß nun auch im Klosterkindergarten die Ausspeisung zustandekam. Ihnen sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Wer am 11. Februar 1947 einen Blick in den Klosterkindergarten tun konnte, der durfte sich wohl im Innersten seines Herzens freuen an den glückstrahlenden Kinderaugen, an unseren lieben Kleinen, die um die Mittagszeit fröhlich schmausend bei Tische saßen und sich die kräftige Zubuße wohl schmecken ließen. Den Kleinen konnte schon zweimal in der vergangenen Woche Milch verabreicht werden. Daß es den Kleinen ganz besonders schmeckt, ist auch darauf zurückzuführen, daß diese sehr abwechslungsreichen Speisen mit großer Liebe und Sorgfalt zubereitet werden und es sei deshalb auch allen Frauen, die in der Schulküche beschäftigt sind, im Namen der Eltern und Kinder der wärmste Dank ausgesprochen. Auch jenen Frauen, die dieser guten Sache in jeder Weise hilfsbereit zur Seite stehen, sei herzlichst gedankt.

Kasperltheater im Klosterkindergarten. Da das Kinderherz an Wünschen nie leer wird, wenn auch der Hunger gestillt ist, konnte man in den letzten Tagen immer wieder hören: „Bitte, wann kommt doch endlich einmal der Kasperl?" Schon am 10. Februar schlug heuer der Kasperl sein großes Kasperlhaus im Klosterkindergarten auf, gastierte dort bis einschließlich 15. Februar und gab jeden Vor- und Nachmittag ein reichhaltiges Programm. Er kam nicht allein, sondern in Begleitung seiner Eltern, der Kasperlkönigsfamilie, seiner Brüderlein Krisperl, Zwickerl, Zwackerl, Schnickerl, Schnackerl, Wurli und Murli. Auch das kleine Hündchen Flipsl kam dahergesprungen. Außerdem waren die lieben Märchenkinder zu sehen, reizende Alt-Wiener-Püppchen tanzten ihren niedlichen Reigen, aber auch die Hexe und das Krokodil fehlten nicht. Den stillen Zuschauer ergötzten in der Kasperlwoche die jubelnden Kleinen, die mit ihrem ganzen Herzlein, ja mit Händen und Füßen beim Spiel waren und mit dem Kasperl Leid und Freud teilten. Großes Halloh löste es bei den Kleinen aus, als Donnerstag der Kasperl mit der großen Wurstfabrik aus der Schweiz angerückt kam und die saftigen Würstchen nur so aus der Wurstmaschine heraushüpften. Als dann noch zierliche Brötchen herabrollten und sich die Kleinen Wurst und Brötchen nach Hause tragen durften, war der Jubel groß. Freitag gab es einen neuen Jubel: Hänsel und Gretel beschenkten die Kinder. Nachdem die böse Hexe in den Ofen gesteckt wurde, konnte das Knusperhäuschen von Hänsel und Gretel in aller Ruhe ausgeräumt werden und es blieb für jedes unserer Kleinen noch ein Päckchen mit Mehlspeise übrig, das die Freude noch erhöhte. Die Kleinen konnten sich heuer um so mehr des lieben Kasperls freuen, da er gerade zur rechten Zeit eintraf, als auch die Ausspeisung begann. So konnten die lieben Kleinen mit glücklichem Herzchen und sattem Gefühl all das Schöne miterleben, das ihnen Kasperl heuer so reich geboten hat. Kasperl, wir danken auch dir und den Deinen für dein Kommen und rufen: „Auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahre!"

Zentralorganisation des Kriegsopferverbandes. Ortsgruppe Waidhofen und Umgebung. Am Sonntag den 23. Feber findet um 9 Uhr vormittags im Brauhaus Jax die Vollversammlung des Kriegsopferverbandes der Ortsgruppe Waidhofen und Zell statt. Rückstände an Mitgliedsbeiträgen mögen ehestens eingezahlt werden, nach der Versammlung werden die Mitgliedsbeiträge entgegengenommen.

Faschingsrückblick. Im heurigen Fasching konnte Prinz Karneval aus seiner Emigration wieder nach Österreich zurückkehren. Auch in Waidhofen hielt er seinen Einzug, wo man ihm zu Ehren zahlreiche Feste gab. Plakate, Inserate, Ehrenkarten, Einladungen und der „Mund"funk mahnten die Säumigen, dem Prinzen ihren pflichtschuldigen Tribut zu zollen. Man hatte es nicht leicht, zu groß war die Auswahl. Es gab Kostüm- und Maskenfeste, Maskenrummeln, Dirndlbälle, Partei- und Vereinsbälle, einen Sportball, einen Ball der Post- und Telegraphenangestellten, einen Feuerwehrball, einige nette Tanzkränzchen, gemütliche Hausbälle und zum Abschluß den Faschingskehraus. Alle Tanzlustigen kamen auf ihre Rechnung. Die holde Weiblichkeit verschönte die Feste mit ihrer angeborenen Schönheit, die durch künstliche Kniffe noch gesteigert wurde. Trotz des langjährigen Textilmangels sah man elegante Balltoiletten, die neidvoll bewundert wurden. Was die Herren der Schöpfung betrifft, muß festgestellt werden, daß sie ihren Tanzpflichten voll und ganz nachgekommen sind und das ist in unserer kalorienarmen Zeit bestimmt keine Kleinigkeit. Amor, der Bengel, fand in den Ballsälen ein reiches Betätigungsfeld, er hatte in der vergangenen Faschingszeit seinen ganzen Vorrat an Pfeilen verschossen und viele Herzen verwundet. Hoffentlich wird der Heilungsprozeß nicht durch unvorhergesehene Komplikationen gestört. Aber auch die Ballstatisten, die stillen Zecher im „Gemütlichen", können mit Stolz und Genugtuung auf ihre vollbrachten Leistungen zurückblicken. Der Obstsegen des vergangenen Jahres gab dem heurigen Fasching seine „geistige" Note. Das alte Wienerlied „Es wird a Wein sein ...", wurde auch in Waidhofen mit lüsternem Schmelzton gesungen und die Stimmung steigerte sich bis zum Verzicht alles Irdischen und endete mit den weinseligen Worten: „Verkaufts mein Gwand, i fahr in 'n Himmel!" Der Heimweg in den frühen Morgenstunden war stets eine lästige Angelegenheit. Kälte und Schneemassen sowie die komischen Zickzackgassen entlockten so manchem Einzelgänger ein heimliches Fluchen. Zuguterletzt landeten doch alle Ballheimgeher in ihren Betten und träumten vom Dreivierteltakt und anderen schönen Sachen. Kurz vor der Abreise des Prinzen Karneval in sein geliebtes Narrenreich gewährte der hohe Gast unserem Berichterstatter ein kleines Interview, in welchem er seine besondere Freude über die gastliche Aufnahme in Waidhofen zum Ausdruck brachte und seinen Besuch für 1948 auf das bestimmteste zusagte. Als Ersatz des üblichen Autogrammes schenkte der scheidende Gast unserem Reporter ein kleines „Afferl" sowie eine Einreibung fürs „Haarweh".

Der strenge Winter. Der heurige Winter mit seinen Schneemassen und seinen empfindlichen Kältewellen wird immer drohender, weil fast alle Brennvorräte aufgebraucht sind und noch kein Ende der Heizperiode abzusehen ist. Wenn man aber einem überlieferten Worte aus unserer Stadt glauben darf, dann muß die jetzige Kältewelle endlich einmal auch die letzte sein, denn die Ybbs war dreimal zugefroren, dreimal gab es ein bewegtes und lustiges Winterleben auf dem Fluß. Selbst die ältesten Leute können sich nicht erinnern, daß sich die Ybbs ein viertes Mal mit einer tragfähigen Eisdecke überzogen hätte. Die Schneemassen haben arge Verkehrsstörungen mit sich gebracht, tagelang mußten die Schneepflüge der Stadtgemeinde von früh bis abends durch die Straßen fahren, um die dringendsten Ausfahrtswege offen zu halten. Die Hauptbahn von Amstetten herein hatte unter den Schneemassen nur weniger zu leiden, weil es in dieser ganzen langen Zeit nur einmal ein Zug versuchte, sich nach Waidhofen durchzukämpfen. Aber schon in Ulmerfeld sah er das Aussichtslose seines Beginnens ein und die Hauptstrecke schläft ihren Dornröschenschlaf weiter. Trotz der Kälte und der verschneiten Straßen funktioniert der Postautobetrieb, so daß wir doch nicht ganz von aller Umwelt abgeschnitten sind, hiezu kommt, daß die Ybbstalbahn trotz Kohlennot und Schnee den Verkehr bis jetzt immer aufrechterhalten konnte. Aber nicht nur bei uns im Ybbstal zeigt der Winter sein strengstes Gesicht, in Wien, in ganz Österreich, in allen europäischen Ländern, ja selbst in dem vom Golfstrom umspülten England erschweren die Kälte und die Schneemassen das Leben und vergrößern trotz Wintersport und winterlicher Schönheit die Sehnsucht nach dem Frühling.

Vom Obst- und Gartenbauverein. Der Obst- und Gartenbauverein Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß zwecks Kunstdünger-, Saatkartoffelausgabe usw. die neuen Beitrittserklärungen bis zum Stichtag 1. März in den Geschäften Konditorei Piaty, Unterer Stadtplatz, Schuhhaus Zekl, Oberer Stadtplatz, Konsumverein, Hoher Markt, wie auch bei der Vereinsleitung abzugeben sind.

Grundlegende Beschlüsse des Gewerkschaftskartells Waidhofen a. d. Ybbs

Samstag den 15. ds. fand im Gasthause Weber eine Betriebsräte- und Vertrauensmännerkonferenz des Österr. Gewerkschaftsbundes für den Bezirk Waidhofen a. Y. statt.

Obmann Sulzbacher eröffnete die Konferenz, begrüßte die Teilnehmer und gab die Tagesordnung bekannt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Bericht der Bezirksleitung" sprach in eingehender Weise Kollege Sulzbacher über die Arbeiten in der abgelaufenen Zeit sowie über die kommenden organisatorischen und gewerkschaftlichen Arbeiten. Kollege Escher gab einen Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaftsvertreter im Bezirkskontrollausschuß und über die Ernährungslage.

An der anschließenden Debatte beteiligten sich die Kollegen Wimmer, Moyses, Meierhofer, Stangl, Konetschnigg, Grießenberger, Schaumberger, Wurm und Hochstöger.

Als Resultat der fruchtbringenden Aussprache wurde eine Stellungnahme gegen den Protest der Bezirksbauernkammer wegen der Schuhaktion beschlossen sowie eine Untersuchung bezüglich der Schuhzuteilungen an die Forstarbeiter durch die Forstverwaltungen, da sich hier beträchtliche Mängel und Mißstände ergeben haben. Ferner wurde die Aktivierung aller Ortskontrollausschüsse in den Gemeinden unter Zuziehung von Vertretern des Gewerkschaftsbundes als Grundforderung aufgestellt. Die Vertreter des Gewerkschaftsbundes in den Ortskontrollausschüssen sollen in ständigem Kontakt mit den Gewerkschaftsvertretern im Bezirkskontrollausschuß kommen. Die Anzeige, daß bei der Sparkasse in Waidhofen seit Monaten bis zu 65 Stunden wöchentlich ohne jegliche Überstundenentschädigung gearbeitet wird, wurde als besonders krasser Mißstand besprochen und entsprechende Schritte eingeleitet.

Der Sekretär der Arbeiterkammer in Waidhofen, Kollege Schaumberger, sprach zum zweiten Punkt der Tagesordnung über arbeitsrechtliche Fragen. Breiten Raum nahmen seine Ausführungen über die Lehrlings-, Heimkehrerfrage sowie über Krankenversicherung, Ausfallvergütung ein. Koll. Meyerhofer beantragte die rascheste Reaktivierung der Zahlstelle der Krankenkasse in Waidhofen mit einem eigenen Beamten, so wie dies früher war.

Zum dritten Punkte der Tagesordnung „Neuwahl der Bezirksleitung" berichtete wieder der Obmann Sulzbacher, der unter anderem unbedingt für die Schaffung eines Bezirks- oder Fachsekretariates in Waidhofen eintrat. Denselben Standpunkt vertraten alle Redner der Konferenz. Der Vorsitzende betonte die unbedingte Notwendigkeit der Schaffung von Arbeitssektionen innerhalb des Bezirkskartells und des weiteren Ausbaues des Gewerkschaftsbundes im Bezirk, vor allem bei den Land- und Forstarbeitern, den Stiefkindern der Sozialgesetzgebung in der Vergangenheit und scheinbar auch in der Gegenwart. Als fruchtbringendes Ergebnis der sich anschließenden Aussprache wurde beschlossen, einen Exekutivausschuß des Bezirkskartells zu schaffen. In diesen Ausschuß wurden nachtehende Kollegen entsandt: Eisenbahnergewerkschaft — Meyerhofer, Forstarbeiter — Hager, Metallarbeiter — Durst, Moyses, chemische Industrie — Hochstöger, Gemeindeangestellte — Escher, Industrieangestellte — Sulzbacher, Holzarbeiter — Wimmer, Lebensmittelarbeiter — Berger, Bauarbeiter — Höll. Dieser Exekutivausschuß wird in den nächsten Tagen zusammentreten und nach seiner Konstituierung die Beschlüsse der Bezirkskonferenz durchführen sowie den weiteren organisatorischen und gewerkschaftlichen Aufbau im Bezirk leiten.

Zell a. d. Ybbs

Von der Pfarrkirche. Seit Jänner 1943 war die alte, reichverzierte Ampel vom „Ewigen Licht" aus der Kirche verschwunden. Wohin? Keiner konnte Antwort geben. Am Lichtmeß-Sonntag dieses Jahres fanden wir sie wieder auf ihrem Platz. Sie war neu versilbert und bei der Predigt erwähnte der Pfarrer, wer, wo und wie dieses schöne Stück vor dem möglichen Zugriff, die Rüstungsreserven zu verstärken, bewahrt wurde. — Nach den lustigen Faschingstagen zog mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit ein. Sie fand ein schönes, renoviertes Hauptportal an der Pfarrkirche, denn Meister Jerabek hatte sich seiner Arbeit, die mit Ölfarbe überstrichenen Steinquadern abzuklopfen, trotz der kalten Jahreszeit tadellos entledigt. — Vom violett verhüllten Hauptaltar grüßt ein fast 5 Meter hohes Kreuz mit Christus. 1859 kam dieses Kreuz auf den damals neu errichteten Seitenaltar, von wo es am 14. Juni 1903 entfernt wurde, da die wohltätige Frau Josefa Wißbacher aus Zell den Seitenaltar mit einer neuen Statue der Schmerzensmutter schmückte. Das alte, ehrwürdige und künstlerisch sehr wertvolle Kreuz wurde heuer vom heimischen Bildhauer Karl Heitzinger, dessen Arbeiten die Bewunderung vieler und auch die Anerkennung des Hochw. H. Bischofs fanden, neu gefaßt und aufgestellt. So ist der lieben Pfarrgemeinde das traute Gotteshaus wieder um ein Stück tiefer ins Herz gewachsen, den Besuchern aber der Beweis erbracht, daß Verbessern und Wiederherstellen trotz der gegenwärtigen Lage möglich ist.

Zell-Arzberg

Wahl der Gemeindefunktionäre. Bei der am Mittwoch den 12. Februar stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurden von dem definitiven Gemeinderat die Gemeindefunktionäre bestellt. Bürgermeister ist weiterhin Herr Friedrich Weitmann, Landwirt in Zell-Arzberg, Vizebürgermeister Herr Anton Egger, Bauer, Stadl Nr. 2; erster Gemeinderat und Kassier ist Herr Adolf Prüller, Jungbauer, Machting Nr. 21.

Windhag

Geburten. Das Ehepaar Eduard und Zäzilia Schneckenleitner, Gastwirt in Unterzell 15, wurde durch die Geburt eines Mädchens erfreut. Das Töchterchen erhielt den Namen Elisabeth.

Böhlerwerk

Jahresvollversammlung der KPÖ. Die KPÖ., Ortsleitung Böhlerwerk, hält ihre diesjährige Vollversammlung am Sonntag den 23. Februar um 9 Uhr vormittags im Parteiheim Böhlerwerk ab. Genosse Nationalrat Honner wird ein interessantes Referat halten. Genossen, kommt alle zu dieser wichtigen Versammlung!

Pfadfinder Böhlerwerk. Allen edlen Spendern, die sich am Sonntag den 16. Feber an der Sammlung der Pfadfinder beteiligt haben, sagen wir auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Kerschbaumer für seine liebenswürdige Aufnahme.

Sonntagberg

Geburten. Am 3. Jänner ein Mädchen Ulrike Josefine der Aloisia Koller, Bruckbach 62; ein Knabe Helmut der Eheleute Stefan u. Eleonore Gschwandtner, Rosenau 178; ein Knabe Günther der Julie Hagauer, Bruckbach 27. Am 18. Jänner ein Mädchen Renate der Katharina Hintersteiner, Hilm 19. Am 19. Jänner ein Mädchen Renate der Eheleute Alois und Johanna Schelmbauer, Hilm 23. Am 24. Jänner ein Mädchen Waltraud der Eheleute Franz und Anna Seisenbacher, Bruckbach 25. Am 26. Jänner ein Mädchen Maria der Maria Weingant, Sonntagberg 34. Am 29. Jänner ein Mädchen Heidemarie Herta der Eheleute Fritz und Leopoldine Kaiserrener, Hilm-Kematen 24. Am 30. Jänner ein Mädchen Rosemarie der Eheleute Johann und Maria Ritt, Baichberg 34.

Sterbefälle. Am 7. Jänner der Eisenbahnpensionist Johann Rappl in Hilm 122. Am 10. Jänner Josefa Greisinger, Bruckbach 1. Am 15. Jänner der Mechaniker Alfred Waas in Hilm 74. Am 30. Jänner 1945 der Schlosser Trawetzky, Böhlerwerk 15 (gefallen).

Eheschließungen. Die Ehe schlossen am 4. Jänner der Fahrdienstleiter Franz Kühas, wohnhaft in Baichberg 32, und die kaufm. Angestellte Elsa Weber, wohnhaft in Bruckbach 117. Am 18. Jänner der Rohrabstecher Albert Gerstl, Rosenau 170, und die Schneiderin Maria Agnes Stiblehner, Rosenau 170. Am 8. Februar Josef Stenzer, Mariental, und die Private Rosina Bichler Rotte Wühr Nr. 48.

Bruckbach

Jahresvollversammlung der KPÖ. Die diesjährige Vollversammlung der KPÖ. Bruckbach findet am Samstag den 22. Feber um 7 Uhr abends im Gasthaus Kranzler statt. Referent ist Genosse Bürgermeister Erich Meyer aus Waidhofen a. d. Ybbs. Genossen, erscheint vollzählig zu dieser wichtigen Versammlung!

St. Leonhard a. W.

Trauungen. Der heurige Fasching führte folgende Brautpaare zum Traualtar: Am 27. Jänner den Bauer Anton Kogler, Oberhirn, und die Landarbeiterin Aloisia Haselsteiner, Jagerlehen. Die Trauung nahm der Bruder des Bräutigams Hochw. Herr Franz Kogler, Kaplan in Oberndorf a. d. Melk, vor. Am 17. Februar den Bauer Franz Wallmüller, Ratzenöd, und die Bauerntochter Margarete Schuller, Kollerlehen; am selben Tag den angehenden Bauer Josef Mock, Bründling, und die Bauerntochter Maria Scheiblauer, Hochpyhra. Den Neuvermählten herzliche Glückwünsche!

Bunter Nachmittag. Drei Stunden köstlichsten Humors und auffrischendster Zerstreuung boten am Sonntag den 9. Feber die Spielergruppe St. Leonhard a. W. und das Salonorchester König den Zuhörern und Zuschauern, die den Saal bei Pichl bis auf das letzte Plätzchen füllten. Es war gewiß nicht zuviel gesagt, was nach dem Einleitungsmarsch „So gehts bei uns zua in Wean" der Begrüßende versprach: „Lachn werds, daß das Zwerchfell zittert, lachn werds, daß d' Hoar aufstehn, lachn werds, daß d' Augn rinnen, daß euch Hörn und

Ybbstaler Schiwettkämpfe des Touristenvereines „Die Naturfreunde"

Der 15. und 16. Februar brachte Waidhofen wieder eine interessante Schiveranstaltung. Diesmal war es der TV. Die Naturfreunde, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y., welcher die diesjährigen Ybbstaler Schiwettkämpfe in der alpinen Kombination und im Spezialsprunglauf durchführten und somit dem Wintersportplatz Waidhofen neue Geltung verschafften. Es waren Naturfreude und an ihrer Spitze ihr heutiger Obmann Franz Döberl, der bereits 1945 die Initiative ergriff und die ersten Schiwettkämpfe nach dem Kriege durchführte. Die letzte Veranstaltung des TVN. in diesem Jahre war in jeder Weise ein voller Ertolg.

Der am Samstag durchgeführte Abfahrtslauf war durch ein dichtes Schneetreiben stark beeinflußt. Deshalb wurden auch keine allzu sensationellen Abfahrtszeiten erzielt. Viele der Läufer mußten wegen Schibruch aufgeben. Sonntag fand der Torlauf in Krailhof statt. Eine von Walter Fleischanderl ausgesteckte Strecke erforderte vollstes Können. Man glaubte, das Duel Fritsch-Fahrngruber würde den Sieger bringen, aber zur Überraschung aller lief der Hollensteiner Kocizek die Tagesbestzeit. Beim Springen am Nachmittag sah man Waidhofens bewährte Springergarde am Start. Die Zuschauer waren Zeugen eines harten Kampfes zwischen dem niederösterr. Landesmeister Herbert Strasser und dem Waidhofner Rudolf Großschartner. Auf der kleinen Schanze gefiel besonders Helfried Neunteibl.

Am Sonntag abends versammelten sich Wettkämpfer und Zuschauer im Sanatorium Werner zu einer schlichten Feier, die den Höhepunkt der gesamten Veranstaltung bildete. In einem mit dem Abzeichen des ASKÖ. und der Naturfreunde-Wintersportler geschmückten Saal hinterließ die Siegerehrung auf alle Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck. Nach einem Musikstück und einem Gedichtvortrag ergriff der Obmann der Waidhofner Naturfreunde Franz Döberl das Wort zur Begrüßung. Die darauf folgende Siegerehrung und Überreichung der Plaketten ward von allen mit Spannung erwartet und man merkte es tatsächlich, wie jedem einzelnen die Wettkämpfe der vergangenen Tage nochmals in Erinnerung traten, wie sie im ehrlichen, offenen Wettstreit um den Ybbstalmeistertitel 1947, der nun wieder jährlich vergeben wird, stritten. Wie sie alle die Schwierigkeiten des Abfahrtslaufes mit sportlichem Ehrgeiz meisterten und wie sie beim Springen durch ihre schöne Haltung die Zuschauer in Staunen versetzten. Am Schluß ergriff nochmals der Obmann das Wort und dankte den unbekannten Siegern, denen niemals eine Ehrung zuteil wird, ohne die aber trotzdem keine Veranstaltung gelingen wird. Ganz besonders dankte er den unermüdlichen Helfern, unter anderen dem Sportarzt Dr. Fritsch, den technischen Leitern Walter Fleischanderl und Hans Gindl, dem Wintersportwart Franz Lewald sowie allen anderen Kampfrichtern. Am Schlusse rief er der Jugend die Worte zu, nach Beendigung der Rennsaison den eigentlichen Naturfreundegedanken zuzustreben und schloß mit dem Satz: „Hoch über dem Leid, / der Erde fern, / der Sonne verschworen, / dem Sturme ergeben, / das nennen wir Leben. / Jugend, wir rufen dich! / Jugend, herbei! / Jugend, wir grüßen dich / mit unserem Gruß / Berg-Frei!" So fand eine schöne Sportveranstaltung ein würdiges Ende. Ein Wettkampf, friedlich und fair auf dem glitzernden Schnee.

Ergebnisse

Abfahrtslauf vom Schnabelberg

Gäste

Frauen, Jugendklasse: 1. Friedl Glaser, Union Waidhofen, 4.05 Min. Frauen, allgemeine Klasse: 1. Adelheid Tramberger, Union Waidhofen, 3.46 Min. Jugendklasse II: 1. Fritz Schlagenaufi, Union Waidhofen, 4.22 Min.; 2. Günther Holly, Alpenverein Waidhofen, 4.41.5 Min.; 3. Fritz Stummer, Union Waidhofen, 4.55 Min. Juniorenklasse: 1. Edmund Fahrngruber, Alpenverein Waidhofen, 3.40.5 Min.; 2. Arnulf Fritsch, Union Waidhofen, 3.42 Min. Allgemeine Klasse: 1. Kurt Donaubauer, Union Waidhofen, 3.58 Min.; 2. Erich Gruber, Union Waidhofen, 4.41 Min.; 3. Hermann Tramberger, Alpenverein Waidhofen, 4.46.5 Min. Altersklasse: 1. Max Buchmayer, Union Waidhofen, 6.57 Min.

ASKÖ.

Frauen, allgemeine Klasse: 1. Adi Kohout, TVN. Waidhofen, 3.26.5 Min.; 2. Dinnerl Mayerhofer, TVN. Waidhofen, 3.33 Min.; 3. Anna Göd, TVN. Waidhofen, 4.45.5 Min. Jugendklasse II: 1. Franz Kogler, TVN. Waidhofen, 3.58.5 Min.; 2. Johann Holzfeind, TNV. Waidhofen, 4.28 Minuten; 3. Helfried Neunteibl, TVN. Waidhofen, 4.36.5 Min. Juniorenklasse: 1 Robert Karas, TVN. Waidhofen, 4.11 Minuten; 2. Fritz Haberfellner, TVN. Amstetten, 4.33 Min.; 3. Josef Langmann, TVN. Amstetten, 4.35 Min. Allgemeine Klasse: 1. Leopold Hochreiter, TVN. Scheibbs, 3.35.5 Min (Tagesbestzeit); 2. Franz Döberl, TVN. Waidhofen, 3.40.5 Minuten; 3. Friedl Deuretzbacher, TVN. Waidhofen, 3.56.5 Min.; 4. Herbert Straßer, TVN. Waidhofen, 4.08 Min.; 5. Willi Haberfellner, TVN. Amstetten, 4.35 Min. Altersklasse: 1. Franz Miklas, TVN. Waidhofen, 4.58.5 Min.; 2. Karl Maderthaner, TVN. Waidhofen, 5.32 Min.

Torlauf am Glatzberg

Gäste

Frauen, Jugendklasse: 1. Minerl Markhauser, Union Waidhofen, 184.0 Sek., Note 184.0. Frauen, allgemeine Klasse: 1. Adelheid Tramberger, Union Waidhofen, 185.0 Sek., Note 191.0. Jugendklasse II: 1. Fritz Schlagenaufi, Union Waidhofen, 70.8, 68.5 Sek., Note 139.3; 2. Günther Holly, Alpenverein Waidhofen, 76.8, 75.2 Sek., Note 157.5 Juniorenklasse: 1. Edmund Fahrngruber, Alpenverein Waidhofen, 52.8, 52.9 Sek., Note 105.7; 2. Arnulf Fritsch, Union Waidhofen, 54.2, 52.4 Sek., Note 106.6. Allgemeine Klasse: 1. Kurt Donaubauer, Union Waidhofen, 69.0, 69.4 Sek., Note 138.4; 2. Hermann Tramberger, Alpenverein Waidhofen, 94.6, 72.5 Sekunden, Note 167.1. Altersklasse: Willi Brandstetter, Hollenstein, 88.7, 122.8 Sek., Note 211.5.

ASKÖ.

Frauen, allgemeine Klasse: 1. Adi Kohout, TVN. Waidhofen, 103.0 Sek., Note 103.0; 2. Dinnerl Mayerhofer, TVN. Waidhofen, 144.2 Sek., Note 144.2. Jugendklasse II: 1. Hermann Kocizek, TVN. Hollenstein, 54.2, 50.9 Sek., Note 105.1 (Tagesbestzeit); 2. Johann Holzfeind, TVN. Waidhofen, 62.6, 59.2 Sek., Note 121.8; 3. Helfried Neunteibl, TVN. Waidhofen, 66.9, 60.0 Sek., Note 126.9. Juniorenklasse: 1. Robert Karas, TVN. Waidhofen, 64.8, 63.2 Sek., Note 128.0 2. Josef Langmann, TVN. Amstetten, 75.9, 65.4 Sekunden, Note 146.8. Allgemeine Klasse: 1. Leopold Hochreiter, TVN. Scheibbs, 57.7, 51.5 Sek., Note 109.2; 2. Friedl Deuretzbacher, TVN. Waidhofen, 63.0, 58.9 Sek., Note 121.9; 3. Willi Haberfellner, TVN. Amstetten, 60.6, 71.6 Sek., Note 132.2. Altersklasse: 1. Franz Miklas, TVN. Waidhofen, 90.3, 102.0 Sek., Note 192.3; 2. Franz Fuchs, TVN. Waidhofnn, 86.5, 114.4 Sek., Note 200.9.

Alpine Kombination
(Abfahrtslauf — Torlauf)

Gäste

Frauen, Jugendklasse: 1. Minnerl Markhauser, Union Waidhofen, Note 692.5. Frauen, allgemeine Klasse: 1. Adelheid Tramberger, Union Waidhofen, Note 608.0. Jugendklasse II: 1. Fritz Schlagenaufi, Union Waidhofen, Note 540.6; 2. Günther Holly, Alpenverein Waidhofen, Note 596.5. Juniorenklasse: 1. Edmund Fahrngruber, Alpenverein Waidhofen, Note 431.9 (Bester in der Kombination); 2. Arnulf Fritsch, Union Waidhofen, Note 435.2. Allgemeine Klasse: 1. Kurt Donaubauer, Union Waidhofen, Note 514.8; 2. Hermann Tramberger, Alpenverein Waidhofen, Note 620.7. Altersklasse: 1. Willi Brandstetter, Hollenstein, Note 881.0.

ASKÖ.

Frauen, allgemeine Klasse: 1. Adi Kohout, TVN. Waidhofen, Note 412.5; 2. Dinnerl Mayerhofer, TVN. Waidhofen, Note 501.4. Jugendklasse II: 1. Johann Holzfeind, TVN. Waidhofen, Note 511.6; 2. Franz Kogler, TVN. Waidhofen, Note 518.5; 3. Hermann Kocizek, TVN. Hollenstein, Note 529.2. Juniorenklasse: 1. Robert Karas, TVN. Waidhofen, Note 507.0; 2. Josef Langmann, TVN. Amstetten, Note 568.6; 3. Fritz Haberfellner, TVN. Amstetten, Note 598.4. Allgemeine Klasse: 1. Leopold Hochreiter, TVN. Scheibbs, Note 433.9; 2. Friedl Deuretzbacher, TVN. Waidhofen, Note 480.3; 3. Franz Döberl, TVN. Waidhofen, Note 512.7; 4. Herbert Straßer, TVN. Waidhofen, Note 538.0; 5. Willi Haberfellner, TVN. Amstetten, Note 539.4. Altersklasse: 1. Franz Miklas, TVN. Waidhofen, Note 683.1; 2. Franz Fuchs, TVN. Waidhofen, Note 773.8; 3. Ambros Pechhacker, ASKÖ. Waidhofen, Note 827.9.

Spezialsprunglauf

1. Herbert Straßer, TVN. Waidhofen, Note 325.3, 38.5 39.0, 41.5 m; 2. Rudolf Großschartner, TVN. Waidhofen, Note 320.9, 38.5, 40.0, 42.5 m; 3. Robert Karas, TVN. Waidhofen, Note 313.6, 39.5, 39.0, 42.5 m 4. Josef Köstler, TVN. Waidhofen, Note 290.8, 38.0, 36.0, 41.0 m; 5. Friedl Deuretzbacher, TVN. Waidhofen, Note 281.7, 31.0, 34.0, 40.5 m; 6. Franz Döberl, TVN. Waidhofen, Note 276.2, 31.0, 34.0, 36.0 m; 7. Siegfried Atteneder, TVN. Waidhofen, Note 256.1, 38.0, 38.0, 43.0 m; 8. Josef Haberfellner, Hollenstein, Note 249.7, 28.0, 31.0, 33.0 Meter; 9. Alois Böhmberger, TVN. Waidhofen, Note 245.8, 37.0, 37.0, 41.0 m; 10. Heinrich Hirsch, TVN. Amstetten, Note 235.9, 38.0, 37.0, 42.0 m; 11. Fritz Lewald, TVN. Waidhofen, Note 226.1, 31.0, 36.0, 40.5 m.

Nachwuchsspringen
(Kleine Schanze)

1. Helfried Neunteibl, TVN. Waidhofen, Note 301.8, 31.5, 32.0, 35.0 m; 2. Anton Schröding, Union Waidhofen, Note 202.1, 27.0, 29.0, 27.5 m; 3. Engelbert Kogler, TVN. Waidhofen, Note 194.6, 25.5, 27.0, 27.5 Meter; 4. Hermann Kocizek, TVN. Hollenstein, Note 187.1, 33.0, 32.0, 35.0 m; 5. Walter Atzinger, TVN. Waidhofen, Note 182.7, 23.0, 26.0, 26.0 m; 6. Josef Kitzler, TVN. Waidhofen, Note 138.6, 25.0, 27.0, 29.0 m; 7. Theo Wurm, TVN. Waidhofen, Note 123.2, 24.0, 24.0, 25.5 m.

Ybbsitz

Geburt. Am 28. Jänner wurde den Eltern Kajetan und Maria Penn, Ybbsitz 170, ein Knabe namens Walter Kajetan geboren.

Hochzeiten. Den Bund der Ehe haben geschlossen: Josef Resch, Hilfsarbeiter in Ybbsitz, Markt 147, und Aloisia Ameisbichler, Heimarbeiterin, Rotte Haselgraben 17. Johann Obermüller, angehender Bauer, Rotte Knieberg 6 (Grestenberg) und Rosina Hönigl, Bauerntochter, Rotte Knieberg 12 (Jagersonnleiten); Franz Friesenegger, angehender Bauer in Zell-Arzberg 20, und Maria Hönigl, Bauerntochter, Rotte Knieberg 12 (Jagersonnleiten). Josef Kogler, Wirtschafter, Franzenreith 13 (Gschwandegg), und Theresia Tazreiter geb. Teufl, Rotte Haselgraben 39 (Lehetmüller). Allen Brautpaaren wünschen wir alles Beste in ihrem Ehestande!

Feier des 70jährigen Arbeitsjubiläums. Wir erhalten einen leider verspäteten Bericht über die Feier des 70jährigen Arbeitsjubiläums des Herrn Johann Bittermann. Die Feier fand am Nachmittag des 2. Februar im Saale des Gasthofes Heigl statt. Der Jubilar wurde von Herrn Nationalrat Tatzreiter, von Herrn Bezirkshauptmann Dr. Schmid, Herrn Bürgermeister Ing. Hänsler der Landgemeinde Waidhofen a. d. Y., dem Sekretär der Arbeiterkammer Waidhofen a. d. Y., dem Sekretär der Kämmer der gewerblichen Wirtschaft in Amstetten sowie dem Hochw. Herrn Pfarrer von Ybbsitz herzlich begrüßt und ihm zu seinem seltenen Arbeitsjubiläum gratuliert. Herr Bürgermeister Kupfer hob in seiner Ansprache die Einmaligkeit einer solchen Feier hervor. Er würdigte die Verdienste des Jubilars nicht nur als fleißigen und treuen Arbeiter, sondern auch seine Tätigkeit im Vereinsleben. Nach seiner Ansprache verlas der Bürgermeister die Schreiben des Herrn Bundespräsidenten, des Nationalratspräsidenten Kunschak und des Sozialministers Maisel und überreichte dem Jubilar eine namhafte Geldspende. Herr Bezirkshauptmann Dr. Schmid gab in seiner Rede darüber freudigen Ausdruck, persönlich an dieser seltenen Feier teilnehmen zu können und überbrachte auch die Grüße des Herrn Landeshauptmannes, außerdem überreichte er Herrn Bittermann ein Diplom und eine Geldspende. Herr Sekretär Cerny würdigte ebenso die vorbildlichen Eigenschaften des Jubilars und übergab ihm gleichfalls ein Diplom. Der Sekretär der Arbeiterkammer sprach ebenfalls Worte der Anerkennung über die Pflichttreue des Jubilars aus. Herr Pfarrer P. Fl. Feßler erinnerte in seiner Ansprache daran, daß schon viele Systeme das sogenannte soziale Problem mit mehr oder weniger Erfolg zu lösen trachteten, letzten Endes aber liegt der Schlüssel zu dieser Frage in der Hand des Menschen selbst. Herr Bittermann ist ein Musterbeispiel in dieser Hinsicht und seine größte Tugend ist die Treue, die Treue zu seiner Gesinnung, zu seiner Arbeit, zu seinem Herrn. Herr Nationalrat Tatzreiter würdigte in seiner Ansprache vor allem die Leistungen des Jubilars im Obstbau und dem Jubilar ist es — mehr als manche glauben — zu danken, daß der Obstbau bei uns auf einer ansehnlichen Stufe steht. Nationalrat Tatzreiter übermittelte Herrn Bittermann den Dank der ganzen Bevölkerung und erklärte, daß sich der Jubilar nicht nur in der Marktgemeinde, sondern auch bei den Bauern größter Beliebtheit erfreue und wünschte ihm noch viele Jahre Gesundheit. Zum Schlusse seiner Ansprache forderte Nationalrat Tatzreiter alle Anwesenden auf, mit ihm in ein dreifaches Hoch auf den Jubilar einzustimmen. Nun sprach noch einige Worte sein Meister Kaspar Molterer als sein Dienstgeber wie Kapellmeister der Musikkapelle und dankte Herrn Bittermann für seine Diensttreue sowohl in seinem Betriebe wie auch in der Musikkapelle. Als Geschenk überreichte er dem Jubilar eine große Torte. Auch vom Elektrizitätswerk Ybbsitz erhielt Herr Bittermann einen schöneng eschmückten Korb mit diversem Inhalt, welchen ihm Herr Betriebsleiter Ing. Wasitzky mit einigen Dankesworten überreichte. Während der Jause, an welcher alle geladenen Festgäste teilnahmen, spielte die Marktkapelle Märsche und Lieder und die Feuerwehr brachte einige Lieder zu Ehren ihres ältesten Mitgliedes zum Vortrag.

Sehn vergeht!" Sepp Schwein setzte in der ersten Programmnummer die Anwesenden in die beste Laune, als er mit seinem Vortrag „Das Lied von der Glocke" von Fr. Schiller, als kleines Kind, als alte Frau und als Schulknabe Fritz niemals zu Ende kam und schließlich, furchtbar leidend unter einer alltäglichen Menschlichkeit, die Bühne verlassen mußte mit den Worten „Bitt, hinaus!" Den Schwank „Tot oder nicht tot" brachten unsere weiblichen Spieler (Pepi Korntheuer, Resi Langsenlehner, Angela Steinlesberger, Mitzl Schuller) sehr gut zur Darstellung; vor allem die beiden alten „Schachteln" Tante Paula (Toni Wagner) und Frau Maier (Paula Wagner) erwiesen sich als Kanonen. Nun kam wieder Sepp Schwein als „fahrender Sänger Kokoschinski", der, wenn er nicht vorher abgestoppt worden wäre, den Saal leergesungen hätte. Die folgende Kurzszene mit den zwei 99jährigen Frauen (Mitzl Schuller und Resi Langsenlehner) und ihrem „Vogel" im Korb und im Kopf bedankte das Publikum mit herzlichem Applaus. Dieser setzte neuerlich ein, als Herr Rupert Pichl mit seinem „Weltuntergang" die Zuhörer in lustigste Angst versetzte. Der nun folgende lustige Einakter „Gemeinderatssitzung in Niederkröpfing" brachte Typen von Gemeinderäten, deren äußere Erscheinung allein schon Lachsalven auslöste; das Oberhaupt der Gemeinde, der Bürgermeister (Franz Gaßler), der spindeldürre Schulleiter (Johann Maderthaner) und der schnauzbärtige Feuerwehrhauptmann (Rupert Pichl) zählten neben den übrigen Gemeindevätern (Sepp Schwein, Poldl Kößl und Friedrich Stixenberger) zu den komischesten Figuren der ganzen Veranstaltung; der am Ende der Gemeinderatssitzung auftretende, an allen Gliedern zitternde Feuerwehrhornist (Hansl Heigl), der den Brand des Doktorhauses meldet und aufmerksam macht, daß für dieses zweistöckige Haus die Feuerwehrleitern zu kurz seien, wird abgefertigt mit dem weisen Beschluß der „Gemeindeausschußsitzer", das Feuer soweit „owabrennen z' lassn, bis de Loatern glengen". Nach diesem wahrhaft ländlichen Idyll wurde in dem Vortrag „Die verhängnisvolle Sau" ein Rezept angegeben, durch das ein geharnischtes Weib von ihrem Neid und ihrer Bosheit dem herzensguten Ehemann gegenüber gründlichst geheilt werden kann. Nun besuchte das Publikum der Zwerg „Wiener Kindl" in der Größe von kaum einem Meter, der versicherte, daß er früher viel größer gewesen sei, aber jetzt beim „kalorischen Reichtum" immer mehr „ein"ging und sich beim „schleichenden" Handeln die Füße immer mehr „ab"ging. Einen herrlichen Schlußeffekt brachte der Einakter „Der Teufel in der Mehltruchen"; den giftigen Brucker-Bauer, dem die „Oaß" und „Goaß" am Hals wachsen wie die Schwammerl im Wald nach einem warmen Sommerregen, spielte naturgetreu Sepp Schwein. Seine Tochter Leni, die auf Geheiß des Vaters von zwei Burschen, von denen der eine saudumm und der andere nicht viel gescheiter ist, einen auswählen soll, heimlich aber den Jager-Seppen (Poldl Rumpl) liebt, wird von Rosi Wagner ausgezeichnet dargestellt. Die zwei unberufenen Freier (Loisl Hintersteiner und Rudl Korntheuer) blitzen aber ab, ebenso wird der Kurpfuscher (Johann Maderthaner), der die „Oaß" und „Goaß" des Bauern mit Essigsauremtonerdewasser, gemischt mit Zimt und Paprika heilen will, zur Tür hinausbefördert, bis schließlich doch die Leni Siegerin bleibt und ihren Sepp bekommt, nachdem dem Bauern bei einer Rauferei sämtliche „Oaß" und „Goaß" aufgegangen sind und er so gnädig gestimmt wird, in die Heirat einzuwilligen. Die Spieler ernteten donnernden Beifall. Mit dem „Deutschmeistermarsch" wurde schließlich das Publikum aus dem Saal hinausgespielt. Die Spieler und vor allem auch die Musiker mit ihren auffrischenden, sehr gut zum Vortrag gebrachten Tonstücken haben Großartiges geleistet. Es hat gewiß keiner bereut, zum „Bunten Nachmittag" gekommen zu sein. Die Aufführung hat so eingeschlagen, daß eine dreimalige Wiederholung (15., 16. und 18. ds.) notwendig wurde, wobei jedesmal der Saal zum Bersten voll war.

Wer lacht mit?

Herr Mola ist sehr zerstreut. Neulich klopfte er seine Pfeife auf dem Tisch aus und rief laut: „Herein!"

*

„Was, Sie spielen mit Ihrer Frau Karten — wo hat sie denn das gelernt?"

„Ich habe es ihr beigebracht — und es hat sich gelohnt, denn ich gewinne immer etwas, um meinem nicht gerade großen Taschengeld aufzuhelfen."

*

„Ich will ja nicht Ihr Leben, liebe Frau!" erklärte der Einbrecher. „Ich will Ihr Geld!"

„Das kann ich mir denken!" sagt die reiche Witwe. „Sie sind genau wie die anderen Männer! Hinaus mit Ihnen!"

Maskenball. Samstag den 15. Feber fand im Turnsaal ein Maskenball statt, bei welchem die Teilnehmer ihr Alltagsgewand abstreifen und sich kurze Zeit in allen möglichen Maskierungen in fröhlicher Ausgelassenheit dem Vergnügen hingeben konnten. Dieser Drang ist eben uralt und ihm verdankt der Karneval seine Entstehung. Die Kapelle Wünsche, die den Ball veranstaltete, bemühte sich, den Abend heiter und vergnügt zu gestalten, ihr fleißiges und vielfältiges Spiel trug auch dazu bei, daß dieser Maskentanz viel Belustigungen und Heiterkeiten brachte. Die zur Schau gebrachten Masken zeigten, daß vorzügliche eigenartige Gedankenblüten am Werke waren, dem Prinzen Karneval auch in ernster Zeit ulkige Gestalten in seinen Hofstaat einzuführen. Die Zeiten sind wohl ernst, daher auch Prinz Karneval eine etwas ernste Maske selbst zur Schau trägt, aber deswegen sollen wir uns aber das bißchen Freude, das er uns spendet, doch nicht nehmen lassen, denn Freude bedeutet eine Steigerung der Gesundheit und dies können wir eben jetzt sehr wohl gebrauchen.

Sterbefall. Am 3. Feber starb in ihrem 70. Lebensjahre die Hausgehilfin Katharina Piermayer, Ybbsitz, Markt 142.

Großhollenstein

Bürgermeister Waldrichs letzte Fahrt. Am Donnerstag den 13. Februar wurde Herr Ludwig Waldrich am Friedhof des Hollensteiner Bergkirchleins zur letzten Ruhe bestattet. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Bevölkerung des oberen Ybbstales die Kunde vom Hinscheiden ihres Waldrichs. Schon am frühen Morgen strömten die Arbeiter den Sammelplätzen zu, die Arbeiter und Angestellten der Pappenfabrik Kleinhollenstein, die Bediensteten der Forstbetriebe, die Sägearbeiter. Alle Betriebe standen still und die Belegschaften zogen geschlossen zum Trauerhaus im engen Tal von Dornleiten. Vom Gemeindehaus und dem Feuerwehrdepot wehten schwarze Fahnen. Den über 800 Personen umfassenden Trauerzug eröffnete die Schuljugend mit dem Lehrkörper, ihnen folgte die Feuerwehr, die Musikkapelle Hollenstein, die mit Trauerflor umgebenen Fahnen der Sozialistischen Partei, getragen von Jungsozialisten aus Waidhofen. Funktionäre der SPÖ. aus dem Gebiet, Angehörige der KPÖ. und ÖVP. folgten, hinterher die Bürgermeister von Waidhofen, Sonntagberg, Opponitz und der Nachbargemeinden sowie eine Anzahl Gemeinderäte. Ein nicht endenwollender Zug von Gebirgsbauern aus den entlegensten Höfen, die Arbeiter aus der Industrie, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft, die Kauf- und Handwerksleute geleiteten ihren Bürgermeister hinauf zum tiefverschneiten Kirchhof. In der Kirche zelebrierte der greise Pfarrer ein feierliches Requiem, zu dem der auf beachtlicher Höhe stehende Kirchenchor den gesanglichen und musikalischen Teil bestritt. Ein Präludium, eingefügt vom Organisten, schwang leise durch den Raum, „Von meinen Bergen muß ich scheiden", und beeindruckte die Besucher aufs tiefste. Und dann wurde, was sterblich war an Genossen Waldrich, der Mutter Erde übergeben. Tief senkten sich die roten Fahnen zum Grabe hinunter als letzter Gruß der Lebenden. Vizebürgermeister Längauer sprach bewegte Worte des Abschiedes, Bürgermeister Hänsler grüßte in seinem und im Namen des Bezirkshauptmannes, Herr Hirner im Namen der Feuerwehr, Genosse Quirxtner für die Lokalorganisation Hollenstein, Bürgermeister Weber überbrachte die letzten Grüße der SPÖ.-Bezirks- und Gebietsleitung. Herr Steinauer dankte im Namen der ÖVP. dem Verewigten für sein loyales Wirken. Kränze aus dem heimatlichen Wald umsäumten das Grab und die Berge um das idyllische Kirchdorf schüttelten einen flaumigen Schneereigen von sich, gleichsam als stillen Gruß an den toten Verehrer. Seinen Bergen, seinem Wald, seinen Forstarbeitern ist Genosse Waldrich treu geblieben Zeit seines Lebens. So treu wie die Berge an seinem Grabe Wache halten, so treu wird das Andenken des edlen Menschenfreundes Waldrich im oberen Ybbstal gewahrt bleiben. G.

Lunz a. S.

Trauungen. In letzter Zeit wurden in Lunz folgende Paare getraut: Karl Simetzberger und Zäzilia Schachner, Christian Pumhösl und Adele Ranninger, Michael Leichtfried (Fürstenreit-Sohn) und Maria Pechacker, Engelbert Leichtfried und Maria Pozarnik. Unsere besten Glückwünsche auf den gemeinsamen Lebensweg!

Faschingsunterhaltungen. In Seehof bei Sauberer und in Pfaffenschlag bei Hofbauer fanden noch zwei sehr gut besuchte Tanzunterhaltungen statt, bei welchen man in bester Stimmung dem Tanze huldigte.

Abfahrtslauf des Österr. Touristenklubs, Sektion Lunz a. S. Nach langer Pause fand nun endlich wieder der einst so beliebte Abfahrtslauf vom Maiszinken in Seehof statt. Die Fahrtstrecke ist neu eingerichtet, ziemlich steil und auch für die Zuschauer ideal gelegen. Der Höhenunterschied beträgt 500 Meter. Die Schneeverhältnisse waren ausgezeichnet, das Wetter prachtvoll. 28 Nennungen, davon die meisten aus Lunz, ferner aus Gaming, Scheibbs, St. Anton, Kienberg waren eingelaufen. In der allgemeinen Klasse stehen als Beste: Florian Fallmann, Scheibbs, 2 Min. 22 Sek.; Johann Wenninger, Kienberg, 2 Min. 28 Sekunden; Sepp Glößmann, Lunz, 2 Min. 32 Sek.; Willenpart, St. Anton, 2 Min. 34 Sekunden; Otto Stöckl, Lunz, 2 Min. 54 Sekunden. Unter den Frauen waren — mit verkürzter Strecke — die Besten: Anni Zehetner, Lunz, 2 Min. 12 Sek.; Luise Glößmann, Lunz, 2 Min. 16 Sek. Jugendklasse bei verkürzter Strecke: Engelbert Teufel, Gaming, 1 Min. 42 Sek.; Fritz Wiland, Gaming, 1 Min. 50 Sek.; Franz Wenninger, Gaming, 2 Min. 5 Sek.; Sepp Brandhofer, 2 Min. 16 Sek. Zum Gaudium der Zuschauer wurde auch eine Faschingsnummer eingelegt, die viel Heiterkeit auslöste. Den Schluß bildete die Siegerverkündigung im Gasthof Sauberer und anschließendes gemütliches Beisammensein mit Tanz.

Sportball. Einer der schönsten Bälle des Faschings war der sogenannte Sportball. Der künstlerische Schwung wurde schon durch die meisterliche Saaldekoration bei Grubmayr durch Herrn Lehrer Richard Kralik gekennzeichnet und eine Jazzkapelle, bestehend aus zwei Herren von der Schule und zwei Musikern der Kapelle Fürnweger trug außerordentlich zum Gelingen bei. Alle Besucher waren hochbefriedigt.

Todesfall. Im 76. Lebensjahre starb der Altersrentner Engelbert Esletzbichler aus Kleingstetten. Mit ihm ging ein Stück Alt-Lunz dahin. Obwohl seit langen Jahren völlig taub, war er mit seinem weißen Bart im Ortsbild eine charakteristische Erscheinung. Sein lauterer, arbeitsamer Charakter war von tiefer Frömmigkeit erfüllt. Die zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnis war ein schönes Zeichen von allgemeiner Wertschätzung.

Gaflenz

Begrüßenswerte Aktionen. Nachdem es voriges Jahr wackeren, umsichtigen Männern gelungen ist, die Aktion „Kinder aufs Land" auch auf unsere Halbgemeinde auszudehnen, wobei zehn unterernährten Kindern bei warmfühlenden Menschen eine gute Erholung zuteil wurde, ist es jetzt wieder gelungen, sechs Kinder durch die Schweizerische Rote Kreuz-Hilfe in die Schweiz auf Erholung zu schicken. Den Männern, die diese Aktionen selbstlos zum Wohle der notleidenden Kinder zur Durchführung brachten, gebührt uneingeschränkter Dank sowie auch jenen, die sich hier und in der Schweiz um die bedürftigen Kinder annahmen.

Für die Bauernschaft

Neue Agrargesetze

Das Bundesgesetz über Sicherstellung der Feldbestellung, der Kultur- und Erntearbeiten, über das der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Kraus im Ministerrat berichtete, sieht eine Anbauverpflichtung, eine Anbauplanung, die Überlassung von Betriebsmitteln im Wege der Nachbarschaftshilfe, die Bestellung nicht genutzter Grundstücke durch geeignete Personen und das Verbot einer volks- und ernährungswirtschaftlich nachteiligen Nutzung landwirtschaftlicher Kulturen vor. Besonders wichtig ist die Sicherung der notwendigen Arbeitskräfte, die entweder aus dem Auslande herangezogen oder aus anderen Arbeitszweigen im Inlande beigestellt werden müssen.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Bekanntmachung

Der Stadtrat erläßt hiemit folgende Bekanntmachung:

Auf Weisung des Landesfremdenverkehrsverbandes für Niederösterreich wolle die Bevölkerung der Stadt Waidhofen a. d. Y. bis 15. März 1947 beim h.o. städt. Meldeamt, Unterer Stadtplatz 6, für die kommende Sommersaison etwaige Privatquartiere und sonstige Sommerwohnungen bekanntgeben. Die Vermieter solcher Wohnräume wollen gleichzeitig ihre genaue Adresse, die Lage der zu vermietenden Wohnräume (ebenerdig, 1. oder 2. Stock, Mansarde), Gartenbenützung und Preise der Quartiere pro Tag, Monat oder pro Saison bekanntgeben.

Stadt Waidhofen a.Y., am 17. Feber 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Verlautbarung

Bezugnehmend auf den Erlaß des Präsidiums der n.ö. Landesregierung vom 22. Oktober 1946, Zl. Pr. 2020/1-I-1946, wird die tatkräftige Verbreitung des antifaschistischen Gedenkbuches „Niemals vergessen" nachdrücklichst empfohlen.

Stadt Waidhofen a.Y., am 17. Feber 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d.Y.-Land

Ausgabe von UNRRA.-Bekleidung

Die Ausgabe der UNRRA.-Bekleidung findet am Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. Februar am Gemeindeamt Waidhofen a. d. Y.-Land statt.

Der Bürgermeister: Ludwig Hänsler e. h.

Kundmachung der Gemeinde Sonntagberg

Ausgabe der UNRRA.-Kleidung

Es wird hiemit bekanntgegeben, daß die Ausgabe der UNRRA.-Kleidung am Dienstag den 25. Februar für Männer und Frauen mit den Anfangsbuchstaben A bis L und für M bis Z am Mittwoch den 26. Februar in der Zeit von 13 bis 17 Uhr im Gemeindeamt Bruckbach stattfindet. Es werden auch jene Personen beteilt, die bei der ersten Ausgabe der UNRRA.-Kleidung nichts erhalten haben.

Sonntagberg, den 19. Februar 1947.

Der Bürgermeister: Leopold Weber e. h.

Mitteilung der Gemeinde Windhag

Kückenbestellung

Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien beabsichtigt, den Hühnerhaltern im Frühjahr 1947 wiederum Eintagskücken zu vermitteln. Da Kücken aus anerkannten Zuchtbetrieben (Leghorn und Rhodeländer) nur in beschränkter Anzahl zur Verfügung stehen, wird der Bedarf hauptsächlich mit Landhuhnkücken gedeckt werden müssen. Landhuhnkücken stellen sich auf S 1.10, Leghorn- und Rhodeländerkücken auf S 1.50 per Stück.

Alle Hühnerhalter mögen beim Gemeindeamt in Reifberg ihre Bestellungen ehestens erledigen.

Windhag, den 19. Februar 1947.

Der prov. Bürgermeister: Pachlatko e. h.

Verlautbarungen der Gemeinde Zell-Arzberg

Brennholz-Ablieferung

Jene Besitzer, die die vorgeschriebene Brennholz-Umlage noch nicht erfüllt haben, werden aufgefordert, ihrer Ablieferungspflicht sofort nachzukommen und das Holz am Lagerplatz der Gemeinde Zell a. d. Ybbs (hinter dem Feuerwehrdepot) abzustellen. Bezahlung erfolgt am Gemeindeamt Zell a. d. Ybbs.

Zell-Arzberg, am 15. Feber 1947.

Der Bürgermeister.

Verbot der Schuttablagerung

Die Bevölkerung von Zell a. d. Ybbs wird aufmerksam gemacht, daß die Schuttablagerung auf dem Gemeindegebiet Arzberg gegenüber dem Elektrizitätswerk von nun an auf keinen Fall mehr geduldet werden kann. Übertretungen werden mit einer Geldstrafe belegt.

Zell-Arzberg, am 15. Februar 1947.

Der Bürgermeister.

Warnung

In der Zeit vom 23. Februar bis 5. März 1947 wird in der Gemeinde Zell-Arzberg eine Krähenvertilgung mit Giftmitteln vorgenommen. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, daß allenfalls aufgefundene tote Krähen zum Verfüttern nicht verwendet werden dürfen.

Gemeindeamt Zell-Arzberg.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d.Ybbs

Sonntag den 23. Februar: Dr. Karl Fritsch.

Lebensmittel-Aufruf

für die 3. und 4. Woche der 24. Versorgungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.
Fleisch: 2 Kleinabschnitte III je 5 dkg.
Butter: 7 Kleinabschnitte III und IV je ½ dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 32 und 43 je 5 dkg.
Zucker: Abschnitt 25 mit 35 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg. Abschnitt W 1/III und 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III zu 35 dkg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.
Fleisch: 2 Kleinabschnitte III je 5 dkg. W 7 mit 5 dkg.
Butter: 7 Kleinabschnitte III und IV je ½ dkg, Abschnitt W 8 und W 11 je 2 dkg, Abschnitt 32 und 43 je 5 dkg.
Zucker: Abschnitt 25 mit 28 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg. Abschnitt W/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt W 2/III mit 75 dkg, W 3/III mit 1 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.
Fleisch: 2 Kleinabschnitte III je 5 dkg. Abschnitt 7 mit 5 dkg.
Butter: 3 Kleinabschnitte III je ½ dkg, Abschnitt W 8 mit 2 dkg, Abschnitt 32 mit 5 dkg, Abschnitt 31 mit 7 dkg.
Schmalz: 4 Kleinabschnitte IV je ½ dkg, Abschnitt W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 43 mit 12 dkg.
Zucker: Abschnitt 25 mit 28 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 19 Kleinabschnitte III und IV je 5 dkg. Abschnitt W 1/III und W 1/IV je 50 dkg, Abschnitt 2/III mit 85 dkg, Abschnitt 2/IV, 3/III und 3/IV je 1 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 4/III und 4/IV je 19 dkg.
Fleisch: 2 Kleinabschnitte III je 5 dkg. Abschnitt W 7 mit 5 dkg, Abschnitt 16 mit 6 dkg.
Butter: 3 Kleinabschnitt III je ½ dkg, Abschnitt W 8 mit 2 dkg, Abschnitt 32 mit 5 dkg, Abschnitt 31 mit 8 dkg.
Schmalz: 4 Kleinabschnitte IV mit je ½ Dekagramm, Abschnitt W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 43 mit 12 dkg.
Zucker: Abschnitt 25 mit 14 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 90 dkg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 118 mit 38 Dekagramm.
Zucker: Abschnitt 3 mit 35 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 30 dkg, Abschnitt 126 mit 2 kg.
Mehl, 1350: Abschnitt 118 mit 38 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 mit 28 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 70 dkg, Abschnitt 123 mit 1 kg, Abschnitt 126 mit 2 kg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 118 mit 38 Dekagramm.
Zucker: Abschnitt 3 mit 28 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 122 mit 80 dkg, Abschnitt 123 mit 1 kg, Abschnitte 126 und 127 je 2 Kilogramm.
Mehl Type 1350: Abschnitt 118 mit 38 Dekagramm.
Zucker: Abschnitt 3 mit 14 dkg.

TSV/Fl 0 bis 3 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 10 dkg.
Butter: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 16 mit 3½ dkg, Abschnitt 17 mit 8½ dkg.
Zucker: Abschnitt 3 mit 35 dkg.

TSV/Fl 3 bis 6 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 14 dkg.
Butter: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 10 mit 3½ dkg, Abschnitt 17 mit 8½ dkg.
Zucker: Abschnitt 3 mit 28 dkg.

TSV/Fl 6 bis 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 17 dkg.
Butter: Abschnitt 13 mit 3 dkg, Abschnitt 10 mit 10 dkg.
Schmalz: Abschnitt 17 mit 16 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 mit 28 dkg.

TSV/Fl über 12 Jahre:

Fleisch: Abschnitt 22 mit 21 dkg.
Butter: Abschnitt 13 mit 5 dkg, Abschnitt 10 mit 11 dkg.
Schmalz: Abschnitt 17 mit 16 dkg.
Zucker: Abschnitt 3 mit 14 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 10 mit 35 dkg.

Vollselbstversorger 3 bis 6 Jahre:

Zucker: Abschnitt 10 mit 28 dkg.

Vollselbstversorger 6 bis 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 10 mit 28 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 10 mit 14 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: Abschnitt Fleisch 2 und 4 je 21 Dekagramm.
Butter: Abschnitt Fett 3 und Fett 4 je 22 Dekagramm.

Angestellte:

Fleisch: Abschnitt B/28 mit 14 dkg.
Butter: Abschnitt B/27 mit 3 dkg.
Nährmittel: Abschnitt B/31 und B/43 mit je 30 dkg.

Arbeiter:

Brot: Abschnitt A 26/III und A 38/IV je 35 dkg.
Fleisch: Abschnitt A 28/III mit 21 dkg.
Butter: Abschnitt A 27/III mit 8½ dkg.
Schmalz: Abschnitt A 39/IV mit 8½ dkg.
Zucker: Abschnitt A 30/III und A 42/IV je 3½ dkg.
Nährmittel: Abschnitt A 31/III und A 43/IV je 53 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: S 26/III und S 38/IV je 1.40 kg.
Fleisch: S 28/III mit 28 dkg.
Butter: S 27/III mit 12 dkg.
Schmalz: S 39/IV mit 12 dkg.
Zucker: S 30/III und S 42/IV je 14 dkg.
Nährmittel: S 31/III und S 43/IV je 75 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Fleisch: Abschnitt M 20 mit 21 dkg.
Butter: Abschnitt M 21 mit 12 dkg.
Schmalz: Abschnitt M 30 mit 12 dkg.
Zucker: Abschnitt M 24 und M 33 je 21 Dekagramm.
Nährmittel: Abschnitt M 23 und 32 je 45 Dekagramm.

Die **Diabetiker** erhalten gegen Abtrennung der Abschnitte 24 und 25 der Normalverbraucherkarten, der Abschnitte 3 und 4 der Teilselbstversorger/B und Teilselbstversorger/Fl und der Abschnitte 9 und 10 der Vollselbstversorgerkarte auf den Abschnitt 9 des Diabetikerausweises in ihrer Apotheke ein Päckchen Saccharin mit 200 Stück.

Schmalz und Zucker können erst bei Einlangen ausgegeben werden.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Für die uns anläßlich des Ablebens meines herzensguten Mannes, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Herrn Ludwig Waldrich, Bürgermeister der Gemeinde Hollenstein, zugekommenen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank. Insbesonders danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, für die tiefempfundenen Ansprachen des Hochw. Geistl. Rates Herrn Julius Ott, Herrn Ing. Hänsler, Herrn Vizebürgermeister Engelbert Lengauer, Herrn Bürgermeister Weber, Herrn Kilian Quirxtner, Herrn Feuerwehrhauptmann Sebald Hirner, Herrn Richard Steinauer und Herrn Lorenz Pichler sowie für die Beteiligung der Hollensteiner Musikkapelle, der gesamten Gemeindevertretung Hollenstein, der Schulleitung samt Lehrkörper und Schulkindern, den Bürgermeistern Herrn Erich Mayer, Herrn Blaimauer, Herrn Danner, den Abordnungen der SPÖ.-Lokalorganisation Waidhofen a. d. Y. mit der Jugendgruppe unter Führung des Herrn Alois Grasmugg; der Hollensteiner Eisenbahner, der Freiw. Feuerwehr Hollenstein sowie den verschiedenen Betriebsabordungen.

Hollenstein, den 14. Feber 1947.

Familie Waldrich, Familie Zwettler, Familie Schernthaner.

Mrs. Elfriede Berryhill
geb. Alberer aus Böhlerwerk
teilt allen ihren Bekannten und Freunden mit, daß sie am 1. Feber 1946 in Raleigh, North Carolina, USA., Mr. William Berryhill, ehemaligen Hauptmann in der amerikanischen Armee, zur Zeit Student in der Staatsuniversität Raleigh, geheiratet hat. Sie reiste am 11. Dezember 1945 von Wien nach London und flog am 12. Jänner 1946 von London nach New York.

Für die vielen lieben Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst

Franz und Rosa Agspalter

Windhag-Kraxenreith
im Februar 1947

DANK

Anläßlich unserer Vermählung sind uns zahlreiche Glückwünsche zugekommen, für die wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank sagen.

Viktor und Pauline Maderthaner geb. Hirsch.

Waidhofen a.Y.-Zell, Feber 1947.

Danksagung. Für die Ehrengaben und Glückwünsche, welche ich zu meinem 70jährigen Arbeitsjubiläum erhalten habe, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Auch danke ich herzlichst für die schöne Dekorierung des Saales und allen, die zur Verschönerung dieses mir unvergeßlichen Festes beigetragen haben.

Ybbsitz, den 2. Februar 1947.

Johann Bittermann.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Suche für Weidehof Landarbeiter-Ehepaar mit zwei oder drei arbeitsfähigen Kindern. Bedingung: Kenntnisse im Weidebetrieb. Forst- und Gutsverwaltung Purgstall a. E., Niederösterreich. 250

Ältere verläßliche, arbeitsfreudige Frau zur Führung eines frauenlosen Haushaltes für sofort gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 321

Küchengehilfin, fleißige, ehrliche, verläßliche Kraft für Gasthaus, wird gesucht. Vorzustellen bei Franz Frank, Gastwirt, Waidhofen, Hoher Markt 7. 327

Suche verläßliche nette Hilfskraft mit Liebe und Verständnis für Garten für kleinen Villenhaushalt. Waidhofen, Gottfried-Frieß-Gasse 4. 328

Hausgehilfin, fleißige, ehrliche Kraft, von Fleischhauereigeschäft gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 344

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen, ehrlich und verläßlich, gesucht. Pointner, Wäscherei, Waidhofen, Hintergasse. 354

Hausgehilfin mit etwas Kochkenntnissen wird gesucht. Gärtnerei Gusti Gradwohl, Waidhofen, Hötzendorfstraße 8. 361

STELLEN-GESUCHE

Älterer landwirtschaftlicher Arbeiter sucht Stelle als Wirtschafter in einer kleinen Landwirtschaft. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 337

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a.Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 22. Februar, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 23. Februar, entfällt
Montag den 24. Februar, 6 und 8 Uhr

Der Luftchauffeur

Ein spannender russischer Film mit M. Jarow, L. Zelikowskaja und B. Blinow. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 25. Februar, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 26. Februar, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 27. Februar, 6 und 8 Uhr

Kreuzweg einer Liebe

Ein österreichischer Film. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Jede Woche die neueste Wochenschau!

EMPFEHLUNGEN

Die Notariatskanzlei Dr. Hans Regenspursky
in Waidhofen a. d. Ybbs
ist jetzt wieder telephonisch erreichbar unter **Nr. 38**

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12. 202

REALITÄTEN

Tausche Gasthaus mit Fleischhauerei im Bezirk Waidhofen gegen kleineres Gasthaus mit kleiner Landwirtschaft in schöner Lage. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmening, Dorfstraße 146. 242

Tausche Gasthaus mit Fleischhauerei im Bezirk Waidhofen gegen ein schönes, ertragreiches Haus mit etwas Grund in guter Lage. Adresse in der Verw. d. Bl. 332

Zweifamilienhaus im Bezirk Amstetten gegen kleineres Haus mit etwas Grund zu tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 333

WOHNUNGEN

Möbliertes Zimmer oder Kabinett, rein, von Generalvertreter einer Grazer Fabrik, der viel auf Reisen ist, per sofort gesucht. Schriftliche Anbote unter „Guter Zahler" Nr. 325 an die Verw. d. Bl. 325

Möbliertes Zimmer oder Kabinett von berufstätigem Herrn per sofort gesucht. Adr. in der Verw. d. Bl. 335

Nach Waidhofen versetzte Postbeamtin, ruhiges Wesen, sucht mobliertes Zimmer oder Kabinett per sofort zu mieten. Aicher, Postamt Waidhofen a. d. Y. 336

Einfaches, möbliertes
Kabinett oder Zimmer
für jungen Tischlergehilfen gesucht. Bettwäsche vorhanden. Tischlerei Bene, Zell a. d. Ybbs. 347

VERSCHIEDENES

Tausche fast neue versenkbare Nähmaschine Marke Zentral Bobbin mit Garantie. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmening, Dorfstraße 146. 243

Saatkartoffeln „Früheste Böhm" durch die Obstverwertung in Kröllendorf oder direkt zu beziehen, gibt ab Gut Kröllendorf. 312

Für Tatra 111, Zwölfzylinder Diesel, 10 Tonnen Dreiachser, werden einige Fahrgestellbestandteile zu kaufen oder tauschen gesucht. Fuhrwerksbetrieb Robert Fleischanderl, Waidhofen, Tel. 166. 314

Wer kann Ersatzteilbezug aus der Tschechoslowakei kompensieren? Warenexport oder Auslandsguthaben zirka 1000 S. Fuhrwerksbetrieb Robert Fleischanderl, Waidhofen, Tel. 166. 315

Schemberger-Tafelwaage, neuwertig, Höchstbelastung 15 kg, abzugeben gegen Herrenübergangs- oder Wintermantel. Ernst Durst, Zell, Hauptplatz 12. 322

2 Paar Kinderschuhe Gr. 23, gut erhalten, abzugeben gegen Dirndlstoff. Karoline Pechgraber, Waidhofen, Weyrerstraße 36a. 323

Romanbücher zu verkaufen. Kosch, Waidhofen, Plenkerstraße 17. 324

Tausche 1.10 m dunkelgrauen, wasserdichten Winterloden gegen 1.25 m hellgrauen (hellbraunen) Sommerloden. Angebote unter „Bauernloden" postlagernd Opponitz. 330

Gebe zwei schöne große Hasen für Schuhe Gr. 36 und Damenbekleidung Gr. 1. Adresse in der Verw. d. Bl. 331

Die städt. Leihbücherei kauft gute Unterhaltungsliteratur, gebunden. Angebote sind zu richten an Buchhändler Rudolf Hauer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 43. 334

Junge Ziege, einjährig, sofort abzugeben gegen Nutzartikel. August Frühwald, St. Leonhard a. W. 84, Post Waidhofen a.Y. 339

Gummimantel, sehr gut erhalten, mittlere Größe, abzugeben gegen kurze Lederhose, weiters ein Paar Schi ohne Bindung zu verkaufen. Johanna Springinklee, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 7. 340

Suche Traktor, auch havariert und unkomplett oder Dieselmotor von 6 bis 100 PS. gegen beste Preise oder Aktuelles zu tauschen. Leitner, Waidhofen, Krautbergasse 6. 341

Irrtümlicher Tausch! Am Samstag den 15. Feber wurden beim Maskenball in der Garderobe des Hotels Inführ Schneeschuhe vertauscht. Die Besitzerin der fremden Schneeschuhe wird ersucht, dies im Hotel Inführ zwecks Umtausches der Schuhe bekanntzugeben. 343

Dreiteilige Matratze für ein Bett, neuwertig, abzugeben gegen eine Tuchent. Mayer, Zell, Zuberstraße 6. 345

Beim Gasselfahren in Biberbach
ist vor dem Gasthause Höller eine wertvolle **Plüschdecke** (eine Seite bordeaurot, die andere beige-schwarz) abhanden gekommen. Für die Zustandebringung derselben wird der volle Gegenwert als Belohnung ausgesetzt (Geld- oder Realwert).
Gut Marienhof, Zell-Arzberg
Post Waidhofen a. d. Ybbs.

Tausche weißes Kleiderleinen gegen schwarze Kleiderseide. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 348

Bambus-Schreibtisch abzugeben gegen gutgehende Weckeruhr. Gut Hinterlueg, Waidhofen, 1. Wirtsrotte 37. 349

Dunkelblaue Hose für 16- bis 17jährigen und blaue Pumps Gr. 38 abzugeben gegen 2½ m Sportstoff oder 2½ kg Schafwolle. Tauschstelle Waidhofen, Ybbsitzerstraße 18. 350

Ein Tisch und vier Sessel, neu, Bauernstil, gegen Zeitgemäßes zu tauschen. Reitmaier, Zell, Feldstraße 5, täglich 16 bis 18 Uhr. 351

Kinderwagen abzugeben gegen Vorhang- oder Bettdeckenstoff. Friesenegger, Zell, Urltalgasse 1. 352

Suche Elektromotor, Wechselstrom, 220 bis 380 Volt, gebe dafür ein Ferkel oder nach Übereinkommen. Panhofer, Ybbsitz, Urlgraben, Unterholz 27. 353

Pferdetausch! Schöner Haflinger-Hengst, zweijährig, Lichtfuchs, weißmähnig, gegen Norikerstute, zwei- bis dreijährig, zu tauschen gesucht. Georg Heigl, Ybbsitz, Kirchweg. 355

1½ m graugemusterter Anzugstoff gegen 1½ kg Schafwolle, weiters ein Paar gut erhaltene Arbeitsschuhe, Gr. 43/44, gegen ½ kg Schafwolle zu tauschen. Hanzer, Waidhofen, Weyrerstraße 78. 357

Suche Grammophon samt Platten, wenn auch beschädigt. Gebe dafür Zeitgemäßes. Wasinger, Waidhofen, Weyrerstraße 96. 358

Tausche Herrenlederrock gegen 3½ kg Schafwolle oder sehr gut erhaltenen Knabenanzug für 14jährigen. Stockreiter, Opponitz, Graben 14. 359

Achtung, Waldbesitzer!
Kaufe jede Menge
Hart- und Weichholz
Esche, Buche, Ahorn und Ruste. Liefere auf Wunsch dafür neue Wagen und übernehme auch Reparaturen an landwirtschaftlichen Geräten. Wagnerei Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 90. 10

Häsinen sind zu haben. Waidhofen, Hintergasse 31. 360

Tausche großen Kinderwagen sowie Gitterbett samt Matratze gegen Zeitgemäßes. Litschauer, Waidhofen, Riedmüllerstraße Nr. 2. 362

Suche prima Herrenfahrrad, gebe ein Paar Schuhe nach Maß. Brantner, Waidhofen, Mühlstraße 10. 363

5 m dunkler Kleiderbarchent wird gegen 1½ m grauen Cord getauscht. Auskunft aus Gefälligkeit Schuhhaus Hraby, Waidhofen. 364

Tiefer Kinderwagen wird dringendst zu kaufen gesucht. Spenglerei Lackner, Waidhofen, Hintergasse 23. 365

Tausche guterhaltenes Akkordeon, 32 Bässe, gegen eine C-Posaune. Franz Lettner, Waidhofen, Minichberg 4. 366

Underwood-Schreibmaschine zu verkaufen oder zu vertauschen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 367

Weiße Atlasschuhe mit Ledersohle, neuwertig, Gr. 38, abzugeben gegen graues Jackenfutter. Geyer, Waidhofen, Patertal 2. 368

Zwei Fauteuils, gut erhalten, zu kaufen oder tauschen gesucht. Hartung, Waidhofen, Plenkerstraße 27. 370

Gebe weißes Satinbrautkleid Gr. 2 mit Diadem und Schleier gegen Friedensanzugstoff oder Schafwolle. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 371

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 45.